

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...



Anzeigen nehmen an: Briefen: B. Genscherowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdruckerei, Sagan...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für die Monate Februar und März

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen-

Expedition des Gefelligen.

Ein Dank-Erlass des Kaisers

wird vom Reichs- und Staatsanzeiger wie folgt veröffentlicht: Mit herzerhebender Begeisterung hat das deutsche Volk in Einmütigkeit mit seinen Erlauchten Fürsten...

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 4. Sitzung am 22. Januar.

Die erste Verathung des Staatshaushalts wird fort-

gesetzt. Abg. Dr. Bagem (Ztr.): Sowohl der Finanzminister, wie Abg. Graf Limburg-Sturum haben gestern auf die Nothwendigkeit einer Finanzreform hingewiesen. Meiner Ansicht nach thun wir besser, wenn wir auf dem Gebiete der Einzelstaaten eine Sicherung gegen die Schwankungen der Reichsfinanzen suchen.

Finanzminister Dr. Miquel: An Stelle des Kultusministers, der zum Vortrage bei Sr. Majestät dem Kaiser befohlen ist, werde ich auf einige Beschwerden des Vordröckers Antwort geben.

während ihnen dies bei der Bestattung des altkatholischen Bischofs Reinkens gestattet war. Die Sache liegt so, daß die offizielle Beteilung den Staatsbeamten nur bei der Be-

Ich bin erfreut gewesen, zu hören, daß Dr. Bagem und das Zentrum in der Frage der Reichsfinanzreform eine andere Stellung einnimmt als der Abg. Richter und die freisinnige Volkspartei. Es genügt jedoch nicht, wenn man zur Beseitigung der Schwankungen des Etats in den Einzelstaaten einen Ausgleichsfonds anlegen will.

Minister Schönerherd weist nach, daß die Verfügung betreffs der Beteiligung an der Leichenfeier des Kardinals Melchers in Köln den Beamten eine private Beteiligung nicht verboten habe.

Abg. Richter (fr. Lga.): Ich freue mich, daß der Finanzminister es als Pflicht der Regierung erklärt hat, bei der Auswahl ihrer Beamten keine Rücksicht auf die Konfession zu lassen.

eine Reihe von Beschwerden, die ich aber in Abwesenheit des Kultusministers nicht vorbringen kann. Die Zeit für ein Schulgesetz im Jedd'schen Sinne ist jetzt ebenso ungunstig wie früher, das Volk will auch heute nichts von diesem unglückseligen Gesetz wissen.

Wir brauchen einen Landwirtschaftsminister, der den agrarischen Ausschreitungen entgegentritt. Auch dem Herrn Minister des Innern empfehle ich die Agitation des Bundes der Landwirthe zur gefälligen Beachtung.

Graf Limburg-Sturum hat gestern erklärt, daß die konservative Partei mit dem Bund der Landwirthe und dem Antrag Kanitz vollständig identisch sei. Zugleich hat er wieder den Landwirtschaftsminister angegriffen.

Abg. v. Roeder (konf.): (früher Mitglied des Kreuzzeitungs-Komitees) kommt auf den Fall des Kreuzzeitungsleiters Freiherrn v. Hammerstein zu sprechen und will den Beweis führen, daß die konservative Parteileitung für die bedauerliche Verschleppung

der Hammerstein'schen Angelegenheit nicht verantwortlich gemacht werden kann. Ich habe Herrn v. Hammerstein stets für einen starknervigen Herrn gehalten, aber daß er so starknervig ist, daß er öffentlich für Christentum, Monarchie und alles Mögliche antritt und dabei, wenn auch nicht das juristische, so doch moralische Bewußtsein hat, er ist ein Zuchthäusler, das habe ich doch nicht für möglich gehalten.

Was die Papierlieferungen betrifft, so stand fest, daß Hammerstein bedeutend höhere Preise zahlte, als nach dem Markttaxe nötig war. Auf meine Vorhaltungen erwiderte er, er hätte große politische Gedanken im Kopfe und könne sich um Kleinigkeiten nicht kümmern.

Rebner geht dann auf Wechselgeschäfte ein und auf den Stöckerfonds. Es war einmal für Stöcker gesammelt worden, und dieser Fonds ist im Hause der „Kreuzzeitung“ aufbewahrt worden, wahrscheinlich, weil sich dort ein großer Geldschrank befindet.

Herr von Mantuffel wußte um die ganze Sache, ich zog ihn zu den Berathungen hinzu, und wir beide waren schon von Mitte Januar vorigen Jahres an überzeugt, daß Hammerstein kein Gentleman wäre. Deshalb habe ich immer darauf gedrungen, ihn sofort aus der Redaktion zu entfernen.

Nach vorheriger Verständigung mit Herrn v. Mantuffel wurde zum 18. Juni der Elferauschuß der konservativen Partei berufen, der das Kuratorium der „Kreuzzeitung“ aufforderte, Herrn v. Hammerstein sofort zu suspendieren, widrigenfalls Schritte getroffen würden, die Scheidung zwischen der konservativen Partei und der von Hammerstein redigirten „Kreuzzeitung“ herbeizuführen.

Also die Partei und die Parteileitung trifft auch nicht der Schatten eines Vorwurfs in der Verschleppungsfrage, man müßte denn behaupten, ich hätte wesentlich die Unwahrheit gesagt oder die Wahrheit verschwiegen, also gelogen.

Abg. v. Cynern (nl.): Wenn der Fall Hammerstein ein so außerordentliches Aufsehen erregt hat, so liegt das wohl in dem Gegenatz des Auftretens des Herrn v. Hammerstein als eines Führers der konservativen Partei im Wort und Schrift, mit sehr viel Mischung von Frömmelci, zu seinen Handlungen.

Das Lehrerbefoldungsgesetz enthält noch viel zu wenig Zuwendungen. Auch müßte für das Fortbildungs-



wesen mehr gethan werden. Die Pflege für Kunst und Wissenschaft ist auch in den letzten Jahren zu sehr zurückgesetzt worden.

Die Finanz-Umwandlung unserer Anleihen wird auch eine große Summe abwerfen. Daß eine solche Konvertirung möglich ist, geht doch daraus hervor, daß auch die Landeshauptstädte und Provinzen augenblicklich Konversionen vornehmen. Eine Konversion wird uns in den Stand setzen, eine Anzahl nothwendiger Bedürfnisse zu befriedigen und weiter auch die Finanznoth der Gemeinden zu lindern. Man weiß den letzteren immer größere Kulturaufgaben zu; die Regierung muß ihnen aber auch die dazu nöthigen Mittel gewähren. Das Kommunalabgabengesetz hat doch eigentlich die Gemeinden sehr wenig entlastet. Viele müssen 300-400 Proz. Zuschläge zur Einkommensteuer erheben. Nun haben wir 1893 die Regierung durch eine einstimmig gefasste Resolution aufgefordert, ohne Verzug Schritte zu thun, um die Verschleuderung in der Berechtigung der Gemeinden zur Einführung der Getränkesteuer zu beseitigen. Der Finanzminister hat dieser Resolution in Bezug auf Wein Folge zu leisten gesucht durch die Einbringung eines Reichsgesetzes. In Bezug auf das Bier — das Wesentlichste — hat er die Frage zurückgeschoben, weil er sie erst nach Erledigung der Reichssteuer zur Entscheidung bringen könne. Diese Entscheidung ist aber vom jetzigen Reichstag nicht zu erwarten zu Gunsten einer höheren Besteuerung durch das Reich. Ich möchte den Minister daher bitten, auf Grund jener Resolution mit den süddeutschen Staaten in Verbindung zu treten, um die bestehenden Schwierigkeiten für die Gemeinden zu beseitigen.

Wenn der Abg. Graf Limburg die Art und Weise verteidigt hat, mit der der Bund der Landwirthe vorgeht, so muß ich sagen, im Westen existirt der Bund der Landwirthe nicht, und wo er besteht, da ist er, beschränkt durch die Minderheit seiner Anhänger, in seiner Agitation vorichtig. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Reden, die ich von den Führern des Bundes der Landwirthe im Osten gelesen habe, eine ganz ausgezeichnete Schulerklärung für die Reden der Sozialdemokraten und die früheren Reden des Abg. Richter betonen. In den Kommissionsberathungen des Reichstages ist doch der Beweis geführt worden, daß der Antrag Rankh auch in seiner jetzigen Gestalt unausführbar ist, und ich bin überzeugt, wenn an Stelle des Herrn v. Hammerstein Graf Limburg Minister würde, so würde er sich in derselben Weise gegen den Antrag erklären.

Das Zentrum ist in Verlegenheit wegen des Agitationsstoffes, man sucht danach und findet ihn nicht. Bei der Beweisführung über die Vernachlässigung in Bezug auf die Zuwendungen an die katholische Kirche werden sehr kluge Weise die Irrenbottationen an die katholische Kirche weggelassen. Wir glauben, den Frieden beobachten zu können, wenn wir nach bürgerlicher Lichtheit und nach der patriotischen, nationalen Gesinnung nicht nach Konfessionen scheiden. Dafür haben wir wirklich nicht gekämpft in den letzten fünfundsiebzig Jahren, um das herbeizuführen, daß unser Volk sich in katholische und protestantische Theile auflöst und sich gegenseitig befehdet. Wir wünschen nicht fortgesetzt Hader und Zwietracht zwischen den Gliedern desselben Volkes (Weisfall).

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die wichtigsten Theile des Etats gehen an die Budget-Kommission. Nächste Sitzung: Freitag.

Berlin, den 23. Januar.

Der Kaiser begab sich am Mittwoch nach dem ge- wöhnlichen Spaziergang im Thiergarten nach dem Neuen Museum, um dort die Arbeiten in Augenschein zu nehmen, die bei dem Wettbewerb um den vom Kaiser ausgeschriebenen Preis von 2000 Mark zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst von 13 Künstlern und einer Künstlerin (Ergänzung des den Museen gehörenden Torso einer tanzenden Mänade) eingegangen sind.

Prinz Heinrich von Battenberg, einer der Schwieger- söhne der Königin von England und Bruder des früheren Fürsten von Bulgarien, ist, wie gestern bereits der Telegraph gemeldet hat, am Montag Abend auf dem Wege nach der Sierra Leone (an der Westküste von Afrika) an Bord des Kreuzers „Blonde“ infolge eines Fieber-Rückfalls gestorben.

Die Vertheilung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich hat den Reichstags- voten ein schweres Stück Arbeit gemacht. Der Reichstag hat sie ihnen allerdings nach Möglichkeit erleichtert. Da es den Voten bei dem großen Umfang und Gewicht der Druckfachen nicht möglich war, diese, wie es sonst zu geschehen pflegt, den Abgeordneten ins Haus zu tragen, so stellte der Reichstag den betreffenden Voten 16 Droschken zu dem ungewöhnlichen Transport.

Bei Einführung des militärischen grauen Paletots war bestimmt worden, daß die schwarzen Paletots nur bis zum 1. April 1896 aufgetragen werden sollten. Jetzt ist diese Bestimmung dahin erweitert worden, daß die Paletots aller Art bis auf weiteres auch im kleinen Dienst sowie außer Dienst getragen werden dürfen.

Infolge des kaiserlichen Gnadenlasses sind in Berlin aus dem Stadtvoigt- und dem Gefängniß für Haft- sachen insgesamt etwa 450 Personen entlassen worden, die meist wegen Wetteils, Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, Verübung groben Unfugs usw. zu Haftstrafen von einem Tage bis hinauf zu sechs Wochen verurtheilt waren. Am Montag Vormittag befanden sich aber bereits etwa 100 der Weggedigten auf's Neue in Polizeihaft auf dem Alexanderplatz. Das städtische Obdach in Berlin wird in diesem Jahre wohl der milderen Witterung und auch der Arbeitslosigkeit bei dem Aufbaue der Gewerbeausstellung wegen von täglich rund 1000 Personen weniger aufgesucht als im vorigen Jahre.

Durch den dieser Tage erfolgten Tod des Landtagsab- geordneten Hans Lassen ist das eine der beiden schleswig- holsteinischen Mandate, welche seit der Vereinigung der Herzog- thümer mit Preußen in den Händen von dänisch gejunten Inhabern waren, erledigt. Wenn auch in dem Wahlkreise des Verstorbenen, namentlich in dem Kreise Apenrade das Deutsch- thum nicht geringe Fortschritte gemacht hat und in stetem Fort- schreiten begriffen ist, so darf doch nicht erwartet werden, daß schon jetzt ein deutsch-gejunter Abgeordneter in der Radwahl gewählt werden wird. Vorausichtlich wird wieder einer der Protestpartei angehörige Person gewählt, um, wie die dänische Presse sich ausdrückt, die Sache der „dänischen Nordschleswiger“ zu vertreten, ihre Hoffnungen und Wünsche auszusprechen.

In dem Majestätsbeleidigungs-Prozess gegen den Redakteur des „Vorwärts“, Josef Dierl, hatte dieser gegen seine Verurtheilung, wie schon erwähnt, vor der sogenannten Brause- wetterkammer Berufung beim Reichsgericht eingelegt. Das Reichsgericht hat nun, da das Urtheil nicht klar sei, dieses aufgehoben und die Sache zu nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe (gez. Direktor Suchland) läßt durch die amtlichen Bundesblätter bekannt machen, daß die Generalversammlung des Bundes der Land- wirthe am 18. Februar dieses Jahres in dem Steinbau des Zirkus Busch am Bahnhof Börse stattfinden wird. „Wir hoffen damit — so heißt es in der Bekanntmachung — den vielen Klagen abgeholfen zu sehen, welche bei den früheren Generalversammlungen über die ungenügenden Schallverhältnisse der bisherigen Versammlungsräume laut geworden sind. Die Zirkus-Direktion ist — wie weiter mitgetheilt wird — ersucht worden, bei der am Abend stattfindenden Vorstellung ein Pro- gramm zu wählen, welches für die Landwirthe von besonderem Interesse ist.“

England. Der Schiffsbauer-Lohnstreik ist nicht nur, wie gestern schon mitgetheilt, in Glasgow, sondern

auch in Belfast beendet. Der Arbeitervollzugsausschuß in London beschloß, die in Carlisle vereinbarten Bedingungen sollten angenommen und die Arbeiter in Belfast angewiesen werden, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Der erste Lord der Admiralität Goschen hielt neulich bei Gelegenheit eines Festmahls eine Rede. Er legte Nachdruck auf die schnelle Ausrüstung des fliegenden Geschwaders und erklärte, das Geschwader hätte keine geheimen Befehle gehabt, dasselbe sollte nur für jedes Vor- kommen bereit stehen; auch sei mit der Indienststellung des Geschwaders keine Drohung gegen irgend ein Land beabsichtigt worden.

Frankreich. In der Gießerei von Hotchkiss-Kanonen in Saint-Denis brach Mittwoch Vormittag eine heftige Feuersbrunst aus, die 70 Maschinen und 150 Kanonen zerstörte. Der entstandene Schaden wird auf eine Million Francs geschätzt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Januar.

Bei Marienwerder findet der Wechseltrajekt jetzt bei Tage mittels Rahnes für Personen und leichte Packereien statt; bei Nacht ist der Uebergang unterbrochen.

[Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.] In einer am Mittwoch in Briesen abgehaltenen Sitzung des Orts- ausschusses für die Ausstellung in Graudenz, zu welcher auch Herr Rentier Scheffler aus Graudenz er- schienen war, wurde endgültig festgesetzt, daß das Briesener Gewerbe gemeinschaftlich einen kleinen Pavillon ausstellt. Sämmtliche Bauhandwerker haben sich bereit erklärt, den Pavillon auszuführen. So wird Herr Zimmermeister Günther unter Mitwirkung der Herrn Hinkelmann, Peters, Ziolkowski, Kliebe, Kadau, Thiele, Stanzewski, Hagedorn, Brig und Schröter das Werk hinstellen. Findet sich kein Käufer desselben auf der Ausstellung, dann soll es verlost werden, damit die Herren wenigstens einen Theil ihrer Kosten erlöst bekommen. Im Innern des Pavillons finden die Ausstellungsobjekte Briesens Platz. Die Platz- miethen und Transportkosten werden durch einen Fonds, welchen der Kreis und die Stadt Briesen spenden, gedeckt werden, so daß die Unkosten der Aussteller auf ein ganz Geringes beschränkt werden und auch dem unbemittelten Handwerker Gelegenheit geboten wird, seine Geschicklichkeit zu zeigen. In einer längeren beifällig aufgenommenen Rede entrollte Herr Scheffler ein Bild der ganzen Ausstellung und bat besonders, daß das Kleingewerbe sich doch recht stark betheiligen möchte, damit die Einwendung, „wir müssen in der Großstadt einkaufen“ endlich durch die Aus- stellung widerlegt wird und der Käufer dort sein Geld läßt, wo er hingehört. Wird dieses Ziel erreicht, so werden in Zukunft viele Tausende von Mark in der Provinz bleiben.

Auf Wunsch des Landwirtschaftsministers hat der Justizminister die jährliche Ermittlung des Eigentumswechsels von Grundstücken, die hauptsächlich zur Land- und Forstwirtschaft dienen, angeordnet. Es sollen danach vom 1. April 1896 ab in ein vorgeschriebenes Formular von den Amtsgerichten alle durch Eintragung in das Grundbuch zur Kenntniß der Gerichte kommenden Eigentumsübergänge von mindestens zwei Hektar großen Grundstücken, die hauptsächlich der Land- und Forst- wirtschaft dienen, eingetragen und die Eintragungen alljährlich eingereicht werden. In den nach Kreisen anzulegenden Tabellen sind die Grundstücke in sechs Größenklassen, nämlich zwei bis unter fünf Hektar, fünf bis unter 20, 20 bis unter 50, 50 bis unter 100, 100 bis unter 200 und 200 Hektar und darüber ein- getheilt. Auseinanderzuhalten sind in zwei getrennten Spalten die Eigentumsübergänge infolge von Erbgang, Vermächtniß, Schenkung von Todeswegen, sowie infolge von Grundstücks- überlassungen bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkommen, Stief- und Schwiegerkinder einerseits und alle sonstigen Fälle von Eigentumsübergang, wie durch Kauf, Tausch, Enteignungs- zwangsversteigerung u. andererseits. Das gewonnene Material, das über die viel erörterte Frage des ländlichen Besitzwechsels Klarheit schaffen wird, wird im landwirtschaftlichen Ministerium zur Verarbeitung kommen.

Der 10. ordentliche Bezirks-tag der Westpreussischen Bauinnungen findet am 17. und 18. Februar in Graudenz statt. Eine Vorversammlung soll am 16. Februar abgehalten werden. Auf die Tagesordnung sind vorläufig gesetzt: Geschäfts- bericht des Bezirks-Vorstandes und der Verbands-Innungen; Bericht über den 10. Delegirten-tag des Innungs-Verbandes deutscher Bauinnungen und Baugewerksmeister zu Straßburg i. E.; Wahl zweier Beisitzer für die Leitung der Versammlung; Erziehung einer zweiten Baugewerkschule für Westpreußen; Entwurf eines Vertrages gemäß § 97 a der Gewerbe-Ordnung, betr. gemeinsame Geschäftsbetriebe der Innungs-Mitglieder; Normalien für Bauverträge und Submissionen; Normalien für Abschätzung von Grundstücken und Gebäuden; Gebühren- Ordnung für Sachverständige; Bildung von Fachgenossenschaften, als Erweiterung der Innungen; Organisation des Handwerks; Entlastung der Jahresrechnung für 1894/95; Festsetzung des Voranschlags für die Verwaltungskosten für 1896/97; Wahl des Vorstandes, der Delegirten für den nächsten Deutschen Bau- innungstag, eines Direktionsmitgliedes für den Zentralvorstand, des Ortes für den nächsten Bezirkstag; Anträge. Noch weiter einzubringende Anträge sind spätestens bis zum 25. Januar ein- zureichen, andernfalls wird angenommen, daß sonstige Anträge nicht zu stellen sind. Gleichzeitig ersucht der Bezirksverband, etwaige noch rückständige Beiträge umgehend dem Kassensführer, Herrn Zimmermeister Schwarz in Danzig, Lastadie No. 36 b einzusenden. Die Sitzungen finden im „Goldenen Löwen“ statt und es werden dazu Einladungen an den Magistrat und den Stadtverordneten-Vorsteher, den Landrath und den Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder ergehen. Außer der Er- ledigung des geschäftlichen Theils ist in Aussicht genommen für Sonntag Abend der Besuch eines Konzerts, für Montag früh eine Besichtigung der neu eingerichteten Druckerei des „Geselligen“, Dienstag früh Besichtigung industrieller Etablissements. Sodann Frühstück, gegeben von der Graudenzener Bauinnung zu ihrem 25jährigen Jubiläum.

Der Oberpräsident der Provinz Posen hat eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher die öffentliche Anündigung von Geheimmitteln mit Strafe bis zu 60 Mk. geahndet werden soll.

Zur Erleichterung des Besuchs der Berliner Gewerbe- Ausstellung werden in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober Sonder-Rückfahrkarten mit 10tägiger Gültigkeitsdauer zum Preise einfacher Fahrkarten ausgegeben werden. Das Nähere findet man in der Anzeige der Eisenbahndirektion Danzig in der heutigen Nummer.

Die Freis. Jtg. des Abg. Eugen Richter widmet dem verstorbenen Parteigenossen Oberbürgermeister Baumbach-Danzig einen Nachruf, welcher schließt: Das Vaterland ist in Baumbach einen selbstlosen, edel- gesinnten Patrioten, das deutsche Volk einen überzeugten und warmherzigen Vertreter, die Freisinnige Volkspartei einen getreuen Freund, Führer und Verather verloren. Ehre seinem Andenken!

Max Halbe, unser ostpreussischer Landsmann, hat ein neues Stück, eine „Tragikomödie“ geschrieben, das er

„Lebenswende“ genannt hat, und das am Dienstag im „Deutschen Theater“ zu Berlin zum ersten Male, und zwar mit sehr getheiltem Erfolge aufgeführt worden ist. Halbe liebt es, seinen Stücken eine heimathliche Färbung zu geben und sie in Ost- oder Westpreußen spielen zu lassen. Das neueste Stück spielt nun freilich in Berlin, bietet aber Anklänge an des Dichters Heimath. Ein etwas „spätes Mädchen“, Olga Henkel, die jeden ihren 30. Geburtstag feiert und seit Jahren um ihren Bräutigam trauert, der einst bei einem Eisenbahn-Unfall un- gekommen ist, ist nach Berlin gezogen und hat ein Pensionat errichtet. Bei ihr wohnt u. a. der etwas verbummelte Student Ebert, besuchsweise hält sich bei ihr die Nichte Vertja Schmidt, Tochter eines Schuldirektors in Graudenz, auf, die sich mit Ebert in eine Liebeslei einläßt. Ein Schulfreund Eberts, der Techniker Weyland wohnt ebenfalls in Olga Henkel's Pension, in diesen verliebt sich Olga und trachtet danach, ihm das zur Erlangung des Patents für eine von ihm gemachte Erfindung nöthige Geld zu verschaffen. Dazu hilft ihr ein alter Freund und Landsmann aus Thorn, Herr Heyne, der vor Jahren mit einer Frau nach Amerika durchgegangen ist und nun als reicher Wittwer in Berlin behaglich leben will. Er will das Geld geben, wenn Olga seine Frau werden will. Aus Liebe zu ihrem Techniker, dem durchaus geholfen werden muß, nimmt Olga auch den Amerikaner; sie hat also an der „Lebenswende“ noch den Triumph von drei Männern (auch der Student Ebert und der Techniker lieben sie, oder geben das wenigstens vor) umwunden zu werden. Dem Stück wird viel Verworfenheit nachgesagt, dem Titel die eigentliche Berechtigung abgeprochen, denn eigentlich wendet sich gar nichts, die Menschen bleiben wie sie sind.

Der Stadt Stargard i. P. ist vom König ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Aufhebscheine im Betrage von 1750000 Mk. verliehen worden.

Dem Obersten a. D. v. Stojch in Ködelschöfen bei Braunsberg i. P., zuletzt Kommandeur des Füsilierregiments Nr. 35, ist das Komthurkreuz zweiter Klasse des Königlich württembergischen Friedrichs-Ordens; dem Major a. D. Sidon zu Karlsruhe i. B., zuletzt Hauptmann und Kompanie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 21, das Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen; dem persönlichen Adjutanten des Prinzen Heinrich von Preußen, Rittmeister Clifford Kocz von Breugel, à la suite des 1. Leibhusarenregiments Nr. 1, das Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipp's des Groß- muthigen und des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Kaiserlich Sippischen Hausordens verliehen.

Der Militär-Intendantur-Sekretär Kunze von der Intendantur des 17. Armeekorps ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt.

Aus dem Kreise Graudenz, 21. Januar. In der Kirchengemeinde Piasken-Rudnik sind im verflohenen Jahre an Kollektengeldern und Liebesgaben 1174,76 Mark zusammen gekommen. Von Katholiken und Nonnen ist je ein Mitglied zur evangelischen Kirche übergetreten. Aus den Kollekten des Kirchspiels wurden für die Nothstandskollekte für Westpreußen 84,10 Mk. bestimmt. Der Gustav-Adolf-Berein des Kirchspiels brachte 85,78 Mk., der Lokalberein der deutschen Lutherthätigkeit 16 Mk. und der Frauen-Bibelverein 25 Mark. Die freiwilligen Liebesgaben zum Kirchbau zc. betragen 745,25 Mark.

Danzig, 22. Januar. Das Panzerdampf- „Ddin“, welches nach fast zweijähriger Bauzeit auf der hiesigen Kaiserlichen Werft seiner Vollendung entgegengeht, soll eine für einen Panzer 4. Klasse außerordentlich starke Armirung erhalten. Während die übrigen Panzerdampfer 4. Klasse (sogenanntes Siegfried-Typ) nur 6 bzw. 8 Stüd 88 Jtm.-Schnellfeuerkanonen an Bord führen, erhält der „Ddin“ 8 Stüd 24 Jtm.-Ringkanonen, in den gepanzerten Barbetthürmen über der Citabelle, ferner 10 Stüd 88 Jtm.-Schnellfeuerkanonen und 6 Maxinggeschütze. Ferner ist die Torpedoarmitung des „Ddin“ gegenüber derjenigen seiner Schwesterdampfer verstärkt, da ihm 4 Torpedo-Lanziröhre eingebaut sind, während die übrigen Schiffe der Siegfriedklasse nur deren 3 haben. Schließlich ist auch die Dicke des Panzerdecks mit 50 Millimeter um 20 Millimeter stärker, als die der anderen gleich- klässigen Panzer. „Ddin“ soll in der ersten Sommerhälfte zu Probefahrten in Dienst gestellt werden.

Der Danziger Männergesang-Verein veranstaltete gestern Abend unter der Leitung seines Dirigenten, Musikdirektor v. Sieselnick, und unter Mitwirkung der Theilnehmen Kapelle sein erstes Konzert in dieser Saison, welches den großen Saal des Schützenhauses fast vollkommen gefüllt hatte. Als Solisten betheiligten sich an der Ausführung mit hervorragendem künstlerischen Erfolge Fräulein Katharina Schulz von hier und die Herren Trautermann-Leipzig (Tenor) und Hensel-Berlin (Bariton) und zwar sowohl mit vielen Einzelvorträgen wie in zwei größeren Choraufführungen: den altniederländischen Volks- liedern von Krenser und einer neuen größeren Kantate „Meiter- leben“ von Karl Hirsch.

Gestern hielt der Verein der Konservativen eine General-Versammlung ab. Der erste Vorsitzende Herr Konjul Brindmann theilte der Versammlung mit, daß er seines hohen Alters wegen (76 Jahre) nicht mehr den Vorsth weiter fort- führen könne, und es wurde auf seinen Vorschlag hin Herr Oberlehrer Dr. Gaede als erster Vorsitzender gewählt. Ebenso erklärte der erste Schriftführer, Herr Postdirektor a. D. Medem, dieses Amt seines hohen Alters wegen nicht länger verwalten zu können; an seiner Stelle wurde Herr Kaufmann Ernst Brunzen als erster Schriftführer gewählt. Die Herren Konjul B. und Postdirektor M. wurden alsdann zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Hierauf hielt Herr Major a. D. Engel die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Konservativen entwickelten in letzter Zeit hier eine rege Thätigkeit.

Die Leiche des Oberbürgermeisters Dr. Baumbach wird am Sonnabend nach Gotha gebracht werden, wo dem Wunsche des Vereinigten zufolge die Feuerbestattung erfolgt.

Heute Nacht um etwa 2 Uhr wurde in der Hundegasse der Keller Paul Rankowski bewußlos und in seinem Blute schwimmend von Schülern gefunden und nach dem Lazareth gebracht, wo er nach vier Stunden starb; er hatte zwei Messerstiche in der Herzgegend. Wer ihn getödtet hat, ist noch nicht ermittelt.

Aus dem Kreise Culm, 22. Januar. Ein Einbruch wurde heute Nacht im Pfarrhause zu Gr. Luman ausgeführt. Die Diebe drangen zuerst in die Dorfschmiede, verschafften sich einige Eisenstangen, zerbrachen dann die Eisengitter des Pfarr- cellers und räumten den Keller aus. Von dem verursachten Geräusch erwachte der Pfarrer und ging in den Keller hinab, worauf die Einbrecher entflohen. Einige Töpfe Schmalz und Fleisch ließen sie jedoch mitgehen. Die Diebe sind noch nicht ermittelt.

Culmsee, 22. Januar. Die Regierung hat Herrn Kreis- schulispektor Dr. Hubrich vier Kaiserbilder zur Verfügung gestellt, die an Schulen seines Aufsichtsbezirks zur Vertheilung kommen sollen. Die beiden größten erhalten die Schulen zu Krenztau und Kunzenbors.

Thorn, 22. Januar. Der Herr Landrath hat beim Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder die Aufhebung der über den Kreis Thorn wegen der Maul- und Klauen- seuche verhängten Sperre beantragt. Der in der chemischen Fabrik von Laengner und Illner in Mader in der Nacht zum 1. Januar durch Kohlenoxydgas- vergiftung verunglückte Wächter Ludarski ist im städtischen Krankenhaus seinen Leiden erlegen. Eine Wittwe und sieben Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

Thorn, 22. Januar. Zu der Dijonfeier des Infanterieregiments Nr. 21 sind etwa 80 Telegramme eingegangen, u. A. vom Verein ehemaliger 21er in Berlin, vom Regiment Keith in Ostpreußen, vom Infanterieregiment Nr. 61, der 1. und 2. Eskadron Dragoner-Regiments Nr. 11 in Bromberg sowie der 5. leichten Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2, den Waffengeführten des Regiments Nr. 21 bei den Kämpfen vor Dijon, ferner von allen Vorgesetzten, die früher Regimentskommandeure waren, und von drei alten Feldwebern der 9. Kompanie in Meserich. Auch aus Caracas, Venezuela und New-York sind Depeschen eingelaufen. Der verstorbene Kommandeur des Garde-Korps, General von Meerscheidt-Hüllessem, der aus dem 21. Regiment hervorgegangen ist, hat noch einen Tag vor seinem Tode ein Schreiben an das Regiment gerichtet, in welchem er sein Zurückbleiben von der bevorstehenden Regimentsfeier mit seiner Kränklichkeit entschuldigte. Bei dem gestrigen Feste der Veteranen im Schützenhause war das gesammte Offizierskorps des Regiments anwesend. Der Regimentskommandeur, Herr Oberst Behm, brachte den Kaiser toast aus. Am dem Feste im Offizier-Kasino nahmen von den Veteranen die Ritter des Eisernen Kreuzes Theil. Die Reihe der Toasts eröffnete Herr Divisionskommandeur v. Aman u. aus Grands mit dem Hoch auf den Kaiser. Herr Oberst Behm toastete auf die Veteranen und das Regiment. Der Brigadkommandeur, Herr Generalmajor Gohslein, gedachte der im Feldzuge von 1870/71 Gefallenen des Regiments. Herr Graf Wörde versicherte, daß die Familie von Wörde, welche stolz darauf sei, daß das Regiment ihren Namen trage, ihre engen Beziehungen zum Regiment immer aufrecht erhalten werde. Herr Oberbürgermeister Dr. Kohl brachte die Wünsche der Stadt Thorn für das Regiment, Herr Oberbürgermeister Braeside-Bromberg die der früheren Garnisonstadt des 21. Regiments zum Ausdruck. Vom Kasino begaben sich die Teilnehmer am Feste zu den Bataillons-Festlichkeiten, welche in Ansprachen, theatralischen Aufführungen, humoristischen Vorträgen zc. und Tanz bestanden. Bei dem Feste des 3. Bataillons im Viktoria-saale überreichten die Veteranen einen von ihnen gestifteten silbernen Pokal, den der Regimentskommandeur, Herr Oberst Behm, mit Worten des Dankes entgegennahm.

Thorn, 23. Januar. Der Kaiser hat den drei ersten Bataillonen des Infanterie-Regiments Nr. 61 Fahnenüber verliehen, auf denen die Namen der Schlachten verzeichnet sind, an denen das Regiment theilgenommen hat.

Briefen, 22. Januar. Infolge einer Operation starb am 19. d. Mts. der Kaufmann Herr M. Michalowitz. Seit langer Zeit war er Mitglied des Magistrats und der Schuldeputation. Im Kuratorium der Stadtparkasse wird er wegen seiner genauen Kenntniß aller Zustände der Umgegend schwer zu ersetzen sein. Eine große Anzahl von Personen gaben ihm gestern das letzte Geleite. In der Leichenhalle, welche Herrn Michalowitz ihre Entschuldig verdankt, hielt Herr Dr. Eppenstein die Leichenrede.

Marientweder, 22. Januar. (N. B. M.) Ein falsches Zweimarkstück ist gestern auf der hiesigen Reichsbanknebenstelle eingezahlt worden. Das Falschstück, dessen Prägung äußerst scharf ist, trägt die Jahreszahl 1884 und das Münzzeichen A. Nur dadurch, daß es 3 Gramm zu leicht wiegt, ist das falsche von einem echten Zweimarkstück zu unterscheiden.

Marientweder, 22. Januar. Die Sammlung, welche bei Gelegenheit des Festkonzertes am 18. d. Mts. zu Gunsten des hier zu errichtenden Kriegerdenkmals veranstaltet wurde, hat einen Ertrag von etwa 90 Mk. ergeben. Da die Räume des Vereinslokales nicht ausreichen, alle Mitglieder des Kriegervereins nebst ihren Angehörigen aufzunehmen, so wird der Verein zum ersten Male in diesem Jahre Kaisers Geburtstag an zwei Abenden mit gleicher Festordnung feiern.

Königsberg, 22. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, auf dem städtischen Gelände der Wasserwerke bei Gardsersdörfer Arbeiterwohnhäuser zu erbauen, um einem Theile der dort ständig beschäftigten Arbeiter billige und gesunde Wohnungen zu verschaffen. Die Baukosten von 50000 Mk. werden von der Invaliditäts- und Altersversorgungsanstalt gegen 3 Proz. Zinsen und 1 Proz. Tilgung hergegeben. Für die im August hier tagende Session des 100 Russischen archäologischen Kongresses, welcher von Niga aus einen Absteher hierher zu machen gedankt, wurden 1000 Mk. bewilligt. Es ist dafür ein Fest in den Logengärten geplant.

Altenstein, 23. Januar. Wie bestimmt verlautet, beschäftigt die Eisenbahn-Verwaltung hier eine Arbeiterkolonie, bestehend aus 80 bis 90 Arbeiter-Wohnungen zu errichten. Diese sollen für einen mäßigen Preis an die Eisenbahn-Arbeiter vermietet werden. Wie die Nachforschungen der Verwaltung ergeben haben, wohnen Arbeiterfamilien von acht bis zehn Personen in einem Raum von nur 16 Quadratmeter, für welchen eine Miete bis zu 100 Mark gezahlt wird.

Lititz, 22. Januar. An dem Festmahl, das gestern zu Ehren des Prinzen Albrecht im Kasino der Dragonerkasernen stattfand, nahmen außer den gegenwärtigen und einigen früheren Offizieren des Regiments noch die Herren Oberpräsident Graf Bismarck, Regierungspräsident Hegel, Landrath Schlenker, Oberbürgermeister Tiesing und Oberst v. Hollenfer Theil. Nach dem Festmahl begaben sich sämtliche Teilnehmer mit den Damen nach der festlich geschmückten Reitbahn des Regiments, wo eine Reitervorstellung stattfand. Zehn Offiziere des Regiments eröffneten sie mit einer schnellid gerittenen Quadrille; dann ritt in der Dragoner-Uniform von 1717 Herr Dargatz, ein ehemaliger Unteroffizier und Veteran des Regiments aus dem Jahre 1866, in die Bahn und führte ein feuriges Schulpferd in allerhand Stellungen und Gangarten vor. Es folgte eine von zehn Unteroffizieren, die säuhengeschmückte Lanzen trugen, gut gerittene Quadrille, die in einem Hürdenpringen mit gestreckter Lanze im Galopp ihren Abschluß fand. Turnübungen von Offizieren und Mannschaften des Regiments schlossen sich an; besonders erwähnenswerth war hierbei das Springen über fünf Pferde unter Benutzung des Laufrettes bei freier Ausführung des Kopfpringes. Den Schluß der Vorstellung bildete ein Hürdenpringen auf ungesattelten Pferden. Heute Morgen brachte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 41 und der Sängerkorps des hiesigen Sängervereins dem Prinzen und der Sängerkorps auf der Treppe des Hotels kam ihm eine Frau, anscheinend von Lande, entgegen und überreichte dem Prinzen ein Paar littanische in bunten Farben gestrichelte Handschuhe. Nachmittags fuhr der Prinz nach dem Hause, in dem in den Unglücksjahren Preußens die Königin Louise gewohnt hat und besichtigte die festlich geschmückten Zimmer und die in ihnen aufgestellten Bilder und Erinnerungen.

W. Memel, 22. Januar. Kürzlich wurden vier Boote zurische Fische kurz nach dem Auslaufen von einem Sturme überfahren. Drei der Boote retteten sich; das vierte gerieth in Treibeis und wurde nach der lituanischen Küste getrieben. Trotz aller Nachforschungen war das Boot nicht zu finden. Am dritten Tage erst traf es ein englischer Dampfer. Drei Fischer waren erfroren, der vierte wurde dem Tode nahe an Bord genommen. Er erzählt, daß er die drei Leichen über Bord geworfen habe, weil ihr Anblick grauenhaft war. Der Mann liegt schwer krank darnieder.

Znowozlaw, 21. Januar. Die Zuckerrabrik Kruschwitz beendete am 16. dieses Monats die Kampagne. Es wurden 280000 Zentner Rüben verarbeitet, etwas weniger als im Vorjahre.

Labischin, 22. Januar. Auf dem Rittergut Jezewo ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Infolgedessen ist über folgende Ortshäuser für vierzehn Tage die Sperre verhängt: Jezewo, Jezewo-Hauland, Smogorzewo, Labischin Rittergut, Drganowo und Augustowo.

Argentan, 21. Januar. Am Sonntag fand hier eine polnische Hochzeit statt. Dabei wurden auch die üblichen Freundschaften abgefeuert. Einer der unvorsichtigen Schützen verwundete dabei die Frau des Wäldergesellen Komrozi durch einen Revolvererschuß in der Nähe des Herzens gefährlich.

Posen, 22. Januar. Zu der heutigen Sitzung der Stadtverordneten theilte der Vorsitzende mit, daß der Stadtverordnete Dr. Lewinski der Stadt Posen 20000 Mk. zum Besten der Armen geschenkt hat. Die Verwendung des Betrages bleibt dem Magistrat überlassen. Für die hochherzige Schenkung sprach die Verammlung ihren Dank durch Erheben von den Sitzen aus. Der Magistrat verlangte zur Ausarbeitung eines Projektes für die Erweiterung des Stadttheaters 2000 Mk. Die Verammlung glaubte aber Grund zu der Vermuthung zu haben, daß hinter dieser Forderung der Plan zu einem allgemeinen Umbau des Stadttheaters verborgen sei und verwies die Vorlage an die Finanz- und Baukommission. Der Antrag des Magistrats, ein sechstes besoldetes Magistratsmitglied vom 1. April ab mit 5000 Mk. Gehalt, steigend bis 5900 Mk. und Wohnungsberechtigungsbeitrag, anzustellen, wurde angenommen. Der Magistrat wird darnach aus 14 Mitgliedern bestehen, darunter 6 Bejoldete.

Rein, 22. Januar. Der bei dem Landwirth Klatt in Kalbau seit Neujahr zugezogene Arbeiter Galt hat sich erhängt. Der Lebensmüde war 58 Jahre alt, verheirathet, lebte aber von seiner Frau getrennt. Die Gründe der That sind unbekannt.

Jutroschin, 21. Januar. Wie s. Z. mitgetheilt wurde, hatte die Ehefrau des Müllers R. in Sztaradowo einen Selbstmordversuch gemacht, indem sie sich die Kehle durchschnitt. Von dieser Verwundung war sie inzwischen wieder hergestellt worden. Im Fieberwahn sprang nun Frau R. vorgestern Nacht in einem unbewachten Augenblicke aus dem Bett und begab sich, nur mit dem Hemd bekleidet, zur Windmühle ihres Mannes. Hier wurde sie von den Flügeln der Mühle ergriffen, und getödtet.

Belgard, 19. Januar. Zu Ehren des verstorbenen Generals der Infanterie Grafen v. Werder wurde in dem Familienbegräbniß bei Schloß Gräffow im Weisem des hiesigen Kriegervereins von den Angehörigen zur Erinnerung an die glorreichen Siege an der Esaine ein Bronzekreuz niedergelegt, welches aus französischem Gießblei in der Fabrik Gladenbeck und Söhne Berlin gegossen ist und auf einem Granitblock ruht.

Verchiedenes.

Die Röntgensche Entdeckung hat außer wie schon erwähnt in Wien, auch in Vorn praktische Verwertung gefunden. Dort wurde ein Kind, dem eine Nadel in die Hand gedungen war, von dem Chirurgen Professor Kocher zu dem Professor der Physik Dr. Forster gebracht und es gelang letzterem, mittels der X-Strahlen vom Knochengeriße der verwundeten Hand sammt der Nadel eine photographische Aufnahme zu gewinnen. Es konnte in Folge dessen, ohne jeglichen operativen Eingriff, genau die Lage der eingedrungenen Nadel ermittelt und diese alsdann entfernt werden.

Im Londoner Guy-Spitale liegt schon seit Monaten ein Matrose krank darnieder, dessen Glieder sich im Zustande vollkommener Erstarrung befinden. Er kann weder gehen, noch stehen, noch vermag er auch mit den Händen etwas zu greifen. Vor Monaten hatte man ihn betrumen ins Spital gebracht. Auf dem Rücken, in der Gegend der Wirbelsäule, war eine kleine blutende Wunde zu sehen, die indes schon nach einigen Tagen wieder verhefte, während der Kranke selbst gelähmt blieb. Alle bisher angewandten Heilverjuche erwiesen sich als fruchtlos. Dr. Williamson, der Chefarzt der betreffenden Spitalsabtheilung, kam nun, als er von den Röntgenschen Experimenten las, auf die Idee, in der beschriebenen Weise mehrere Rücken-Partien des Kranken zu photographiren, und da gewahrte er auf dem Bilde zwischen dem letzten Rücken- und dem ersten Kreuzwirbel einen Fremdkörper, dessen Beschaffenheit er sich nicht zu erklären vermochte. Er machte also an der betreffenden Stelle einen Einschnitt und fand zwischen den Wirbelsäulen eine Messerflinge so stark eingezwängt, daß sie förmlich herausgestemmt werden mußte.

Prof. Julius Köstlin, der Senior der theologischen Fakultät in Halle, hat, wie von dort gemeldet wird, die Entlassung aus seinem Lehramte nachgesucht. Er will, jetzt im 70. Lebensjahre stehend, sich ausschließlich der wissenschaftlichen Arbeit widmen.

Der mit dem Kronenorden 4 Klasse dekorierte „Schulze, Rentier zu Berlin“ ist Ehrenobermeister der Berliner Stellmacher-Zunung. Den Orden hat er bekommen für seine Verdienste um den Verein ehem. Ber. dessen Mitbegründer und Ehrenpräsident er ist.

Eine junge Riesin hat Berlin durch den Tod verloren. In diesen Tagen ist Klara W., die Tochter eines in der Stallschreiberstraße wohnenden Gastwirths, an den Folgen einer Erkältung gestorben. Das siebzehnjährige Mädchen hatte das ansehnliche Gewicht von 312 Pfund. Sie galt als Seltenswürdigkeit, sodas das Restaurant ihres Vaters von Besuchern nicht leer wurde, die kamen, um diese seltenen Körperformen zu bewundern. Eine Zeit lang ging das Gerücht, daß Klara im Panoptikum ausgestellt werden sollte. Der Plan scheiterte jedoch an der Weigerung der Eltern. In der letzten Zeit hatte Klara W. das Zimmer nur selten verlassen.

Radfahrende Dienstmänner sind seit einigen Tagen in Berlin in Thätigkeit getreten. Das Rad (Dreirad) ist mit einer Vorrichtung versehen, die das Mitführen von 75 Kilo Gewicht gestattet. Das Institut fängt mit 35 Angestellten an, die über die ganze Stadt vertheilt sind, an neun Stellen aber vorzugsweise sich aufhalten sollen. Es wird den an das Telephon-Anschloßstellen Mittheilung davon gemacht werden, an welche Zentralstelle in ihrer Nähe sie sich zu wenden haben, um umgehend einen fahrenden Dienstmann zugesendet zu erhalten. Für diese Vermittelung werden nur 10 Pf. zu zahlen sein, während der Tarif überhaupt sich etwa in den Grenzen des jetzigen Dienstmannstarifs hält. Einige Stichproben, die in Bezug auf Intelligenz und Schnelligkeit der neuen Dienstmänner gemacht wurden, erwiesen sich als durchaus befriedigend. Votschaften wurden vom Kaiserhof nach dem Zoologischen Garten und zurück einschließlich Wartezeit und Antwort in 34 Minuten ausgeführt, in der Nähe in 10 bis 12 Minuten. In aller Kürze hofft man die Zahl der eingestellten Dienstmänner mit Fahrrad auf 100 zu bringen. Gegen Diebstahl und Verkauf der Räder sichert sich die Gesellschaft durch deren Form und Farbe (rotz). Einige der eingestellten Dienstmänner sind sogar sprachkundig, so daß sie mit Fremden in deren Sprache verkehren können.

Neuestes. (Z. D.)

4. Danzig, 23. Januar. Morgen Nachmittag findet im Stadtverordnetenhaus, der mit schwarzem Flor ausgeschlagen ist, die Trauerfeier für Oberbürgermeister Daumbach statt, wobei Herr zweiter Bürgermeister Traupe und Stadtverordnetenvorsteher Steffens Ansprachen halten werden. Die Leiche wird morgen nach dem Franziskanerkloster gebracht, wo Sonnabend Mittag eine Trauerfeierlichkeit von Herrn Konfistorialrath Franz abgehalten werden wird. Aus dem Kloster wird die Leiche nach dem Bahnhof gebracht, um nach Gotha zur Verbrennung überführt zu werden.

Heute Mittag fand unter großer Theilnahme das Begräbniß des Stadtraths Stobbe statt. Nach der Trauerfeier im Hause des Verstorbenen, welche Prediger Hoffmann abhielt, bewegte sich der Leichenzug nach dem Petrikirchhof. Das Magistratskollegium und die Stadtverordneten nahmen in corpore an dem Leichenbegängniß Theil.

Elbing, 23. Januar. Der Geh. Kommerzienrath Ferdinand Schichau ist heute Mittag im Alter von fast 82 Jahren plötzlich gestorben. Die Schichau'schen Werke sind Nachmittags geschlossen. Das Rathhaus flaggte Halbmaß. Der Verstorbene war Ehrenbürger der Stadt.

Ferdinand Schichau, der Begründer der weltbekannten Schiffswerft in Elbing und Danzig, war am 30. Januar 1814 in Elbing geboren, war Maschinenmeister, besuchte die Gewerbe-Akademie in Berlin und gründete 1837 das Schichauwerk — Maschinenfabrik, Lokomotivfabrik, Kesselschmiede, Schiffswerft. 1841 baute Schichau den ersten deutschen Dampfbagger, 1855 den ersten preussischen Schrauben-Seedampfer „Vormissa“, die erste auf dem europäischen Festlande gebaute Dreifach-Expansionsmaschine wurde 1852 von Schichau fertig gestellt. Das bis jetzt schnellste Schiff der Welt, das russische Hochseetorpedoboot „Alder“, von 27,4 Seemeilen Geschwindigkeit, ist auf der Schichau'schen Werft erbaut.

Seit 1877 erzielte das Schichauwerk im Torpedobootbau so große Erfolge, daß die meisten Seestaaten der Erde ihre Torpedoboots (schon weit über 200) von Schichau bezogen haben, der in Jngeneren Biese eine bedeutende erfinderische Kraft gefunden hatte. Neuerdings sind auf der Schichau'schen Werft in Danzig u. A. der große Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Prinz Luitpold“ und für die kaiserliche Marine der Kreuzer „Gefion“ gebaut worden.

Im Dampf sind bis jetzt ca. 600 See- und Flußdampfer und 1600 Dampfmaschinen auf dem Schichauwerk erbaut worden. Jedemfalls wird das große Werk unter Leitung des bisherigen Mitinhabers Biese, des Schwiegersohns von Schichau, weitergeführt werden.

Berlin, 23. Januar. Reichstag. Die zweite Berathung des Postetats wird bei dem Titel „Unterbeamte“ fortgesetzt. Abg. Webel (Soz.) bemängelt die Verwendung von Unterbeamten zu außerordentlichen Dienstleistungen. Abg. Jökrant (Autij.) beklagt, daß den Unterbeamten die Sonntagsruhe verfürzt wird. Präsident v. Bnol verweist den Redner zur Sache, da die Frage der Sonntagsruhe schon längst erledigt sei. Geh. Oberpostkath Wittko widerlegt Jökrants Behauptung wegen Heberbüdung der Unterbeamten. Die Zahl der Unterbeamten stellen sei sehr vermehrt worden.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) spricht über den Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken und die Vertheilung von Postkarten.

Staatssekretär v. Stephan erklärt demgegenüber, die Postverwaltung habe keinen Grund, ihren Beamten den Beitritt zu diesem Vereine zu verbieten, jedoch sei ihnen eine gewisse Zurückhaltung in polnischen Angelegenheiten auferlegt. Gegenüber der Bemänglung des Abg. Webel, daß die Postbeamten weit später als andere zu unfähbarer Anstellung gelangten, bemerkt v. Stephan, die Anstellung erfolge jetzt meistens schon nach 12 Jahren. Der Rest der ordentlichen Ausgaben wird darauf angenommen. An den außerordentlichen Ausgaben hat die Budgetkommission keinen Abstrich beschlossen.

Singer (Soz.) hat nichts gegen städtische Postgebäude einzunehmen. Graf Limburg-Stirum (Konf.) meint, die Postverwaltung gebe durch Prachtbauten anderen Verwaltungen ein schlechtes Beispiel. Schließlich werden die außerordentlichen Ausgaben genehmigt.

Berlin, 23. Januar. Die Kommission des Reichstags zur Verathung des Margarine-Gesetzes nahm den Antrag Humann an, der den Gift- und Speisewirthe schaften, die Margarine verwenden, einen dahingehenden Vermerk auf den Speisegetteln vorschreibt, ebenso eine Abänderung des Antrags Klose, daß zu 100 Gewicht theilen von Fetten, die nicht Milchkette sind, nicht mehr als 100 Theile Milch zugesetzt werden dürfen.

Freiburg i. Breisgau, 23. Januar. In vergangener Nacht sind in vielen Ortshäusern des Schwarzwaldes Erdbeben verspürt worden.

London, 23. Januar. Die „Times“ meldet aus Kapstadt: Die Verhandlungen gegen die politischen Gefangenen werden in Pretoria am 21. April stattfinden.

London, 23. Januar. Aus Cowes wird gemeldet: Infolge Gemüthsbewegung über die Nachricht vom Tode ihres Schwiegersohnes des Prinzen Heinrich von Battenberg verbrachte die Königin Viktoria die letzte Nacht unruhig und süßt sich heute krank. Kaiser Wilhelm hat der Königin Viktoria und der Prinzessin Alice von Battenberg sein Beileid ausgedrückt.

Rom, 23. Januar. Drei neue Bataillone gehen heute von Neapel nach Massauah ab.

Madrid, 23. Januar. Nach amtlicher Depesche aus Havana schlug Oberst Vienna 1200 Aufständische bei Pardofo. Letztere verloren 12 Töde.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Freitag, den 24. Januar: Wolkig, trübe, Nebel, Niederschläge, feuchtkalt, windig. Sturmwarnung. Sonnabend, den 25.: Wolkig, Nebel, Niederschläge, nahe Null. Sonntag, den 26.: Wolkig, Nebel, Niederschläge, um 0 herum.

Danzig, 23. Januar. Getreide-Depesche. (S. v. Morstein.)

	23./1.	22./1.	23./1.	22./1.
Weizen: Ums. Lo.	250	200	Gerstgr. (660-700)	118
inl. hochb. u. weiß	149	148	Fl. (625-660 Gr.)	98
inl. hellbunt . . .	146	145	Hafer inl.	100
Frans. hochb. u. w.	114	113	Erbson inl.	110
Fransit hellb. . .	111	110	„ „ „ „ „	90
Termin 3. fr. Vert.			Rüben inl.	170
April-Mai	151,50	149,00	Spiritus (loco pr.	
Frans. April-Mai	117,50	115,00	10000 Liter o. r.	
Regul.-Pr. 3. fr. B.	148	146	mit 50 Mt. Steuer	50,75
Roggen: inländ. .	115	114	mit 30 Mt. Steuer	31,25
rusl. poln. 3. Frns.	80,00	78,00	Fendenz: Weizen (pro 745 Gr.	
Termin April-Mai	119,00	117,50	(Qual.-Gew.) höher.	
Frans. April-Mai	84,00	82,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.	
Regul.-Pr. 3. fr. B.	115	114	Gew.) höher.	

Königsberg, 23. Januar. Spiritus-Depesche. (Portattus u. Grothe, Getreide, Spir. u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter 1/2 loco Konting. Mk. 50,25 Geld. untonting. Mk. 30,65 Geld.

Berlin, 23. Januar. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	23./1.	22./1.	23./1.	22./1.
Weizen	animirt	besser	3/10 Reichs-Anleihe	99,25
Loi	145-161	143-159	4 1/2 Pr. Cons.-Anl.	105,80
Mai	155,50	154,50	3 1/2 Pr. Cons.-Anl.	104,90
Juni	155,75	155,00	3/10 „ „ „	99,25
Woggen	besser	besser	Deutsche Bank . . .	186,00
Loi	122-127	120-125	3 1/2 Pr. rittsch. Fdbd.	100,75
Mai	127,50	126,25	3 1/2 „ „ „ II	100,75
Juni	128,00	126,75	3 1/2 „ „ „ I	100,70
Hafer	feiter	still	3/10 Pr. rittsch. Fdbd.	96,00
Loi	116-145	116-145	3 1/2 Pr. rittsch. Fdbd.	100,70
Mai	122,50	121,75	3 1/2 Pr. rittsch. Fdbd.	101,00
Juni	123,50	122,75	3 1/2 Pr. rittsch. Fdbd.	100,50
Spiritus:	ermattet	feiter	Dist.-Com.-Anth.	206,70
Loi (70er)	33,40	33,00	Danrabütte	142,75
Mai	38,80	38,50	5/10 Pr. rittsch. Fdbd.	84,70
Juni	39,10	38,80	4/10 Pr. rittsch. Fdbd.	92,10
Zink	39,40	39,10	Rußische Noten . . .	217,10
4 1/2 Reichs-Anl.	106,10	106,20	Privat-Diskont	3 1/2 %
3 1/2 % „ „ „	104,75	104,70	Erndt-Fondsbörse	fest

Nachruf!

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschiel
gestern Abend 10 1/2 Uhr in der Vollkraft seiner Jahre
der Oberbürgermeister der Stadt Danzig
Mitglied des Herrenhauses

Herr Dr. jur. Karl Baumbach.

Mit reichen Gaben des Geistes und Herzens ausgestattet,
hat er seine ganze Kraft und Energie allezeit für die Interessen
unserer Stadt eingesetzt. Auf allen Gebieten der städtischen
Verwaltung und weit über deren Grenzen hinaus anregend
wirkend, das Gute überall nach besten Kräften fördernd, den
Schwachen und Hülfslosen ein Freund und Berather, hat er
seines hohen Amtes mit seltener Hingebung und Pflichttreue
gewaltet, bis ein schweres körperliches Leiden ihn auf's
Krankenlager warf und die unerbittliche Nothwendigkeit ihn
zwang, der Ausübung seiner Berufspflichten zu entsagen.

Im Kreise unserer Bürgerschaft wird dem leider zu früh
Dahingeschiedenen allezeit ein treues und dankbares Andenken
bewahrt bleiben. [7440]

Danzig, den 22. Januar 1896.

Der Magistrat.

Trampe.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Steffens.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

7403] Diejenigen Aussteller, die
noch Pavillons, Restaurations-
gebäude, Bierausstankstellen u.
auf dem Plage der Ausstellung
errichten wollen, werden gebeten,
diesbezügliche Anträge schleunigst
an den Vorsitzenden der Platz-
kommission, Wagenfabrikanten
Eduard Spaencke, gelangen zu
lassen, damit die Bebauung des
Geländes einheitlich in Angriff
genommen werden kann.

Buchführung
und Komptoirfächer lehrb. mündl.
u. schriftl. gegen Monatsraten
**Handels-Lehrinstitut Morgen-
stern, Magdeburg.** Prospekt u.
Probierbrief kostenfrei. [7390]

7388] Den Herren Bäcker-
fabrikanten, Tischlern und Bau-
meistern von Graudenz und Um-
gegend die ergebene Anzeige, daß
ich in **klein Farben eine
Drehslerei**

eröffnet habe.

Alle Arbeiten werden sauber
und billig angefertigt.

Achtungsvoll

C. Sprengel.

Dieselbst finden 2 bis 3
Drehslerei Arbeit.

7463] Als saubere Wasch- und
Staubplättchen empfiehlt sich
in und außer dem Hause
Sontow'st, Nonnenstraße 9,
1 Tr., hint. Haus.

7491] Junge fette
Puten und Kapaunen
v. 1 Pf. 60 Pf.,
starke Hähne
v. 1 Pf. 2,75,
weiße Hähne, Schneehühner
v. 1 Pf. 1,25,
Häsel- und Birtenwild
Kiebitz, Reuten u. Keulen
v. 1 Pf. 1 reu. 70 Pf.,
Stangenparabel, zart u. weich
2 Pf. 1,25, Bische 1,20,
frischen Blumentohl, frische
Kannas, Weisskohl, Apfelk. u.
v. 1 Pf. von 60 Pf. an
berendet gegen Nachnahme oder
Kasse unter Garantie tadelloser
Qualitäten [7481]

Aloys Kirchner, Danzig.

7480] Lebend frische
Silberlachs

7-15 Pfund schwer à Mark 1
empfiehlt und versend. Alexander
Heitmann, Nachf., Danzig.

Cervelatwurst

Salami

Braunsch. Mettwurst

Postfr. 10 Pf. franko per Radn.
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Ferdinand Glaubitz,

5/6 Herrenstr. 5/6,
Fernsprech-Anschluß 59.

7467] Junge, fette
Puten

empfiehlt

G. E. Herrmann,

Lindenstr. 27, Ecke der Festungsstr.

Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz.

Auf die Sonder-Ausstellung von Gesellen- und Lehrlings-
Arbeiten wird hierdurch mit dem Ersuchen um baldige Anmeldung
aufmerksam gemacht. Auch die schleunige Anmeldung von Frauen-
arbeiten ist erwünscht, da für die Ausstellung dieser Arbeiten
jedenfalls besondere Baulichkeiten notwendig werden dürften.

Die Kommission für den Verkehr mit den Ausstellern.

Robert Scheffler. [7231]

7482] Den geehrten Herren Fleischermeistern und Wurst-
fabrikanten West- u. Ostpreußens erlaube ich mir die ergebene
Anzeige zu machen, daß wir Herrn

Max Adolph in Danzig

für die Provinzen West- und Ostpreußen den Allein-Verkauf
unserer Fabrikate übertragen haben.

Wir benutzen diese Gelegenheit, unsere unerreichten Germania-
Fleischschneidemaschinen, Füllmaschinen, Speckschneidema-
schinen, Wiegemaschinen mit patent. selbstthätigem Fleisch-
einwender u. f. w. in empfehlende Erinnerung zu bringen. Auf
gefällige Anfragen verweisen Herr Adolph sowohl, als wir direkt
auf Fabrik, Prospekte unentgeltlich und franco.

Chemnitz, im Januar 1896.

Gebrüder Unger, Maschinenfabrik.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce bringe ich zur ge-
fälligen Kenntniß, daß ich jederzeit ein reich assortirtes Lager
oben empfohlener Maschinen und Ersatztheile, sowie sämtli-
cher anderer Bedarfsartikel f. Fleischereibetrieb unterhalte.

Max Adolph, Danzig.

Vereine.

Krieger-Verein

Strasburg Wpr.

Zur Feier des

Geburtstages Sr. Maj.

des Kaisers und Königs

findet

Montag, den 27. Jan. 1896

Kirchgang

statt.

Antreten der evangelischen Ka-
meraden 8 1/2 Uhr Vormittags,
der katholischen Kameraden um
8 Uhr Vorm. im Schützenparken.
Mittags 12 1/2 Uhr: Parade
auf dem großen Markte. An-
treten 12 Uhr Mittags im
Schützenparken. [7543]

Der Vorstand.

Abramowski, Vorsitzender.

Krieger-Verein

Freystadt Wpr.

feiert [7410]

den Geburtstag

Sr. Majestät des Kaisers

am 27. Januar cr.,

mit gemeinsamem Kirchgang
um 9 1/2 Uhr Vormittags, Abends
6 Uhr Fackelzug und darauf

Ball

im Kaiserhof. Beim Tanz
haben nur Mitglieder nebst
Familie Zutritt.

Der Vorstand.

Verloren, Gefunden.

7523] Eine braune Pelzmuffe
ist a. dem Wege v. Bahnd. b. a.
Getreidemarkt verl. word. Der
Fund. w. gebet, selbige geg. Be-
lohn. abzug. Schützenstr. 19, I.

Bau- und Möbel-Drehslerei

Mirass & Börnicke,

Grabenstraße Nr. 55,

empfiehlt sich zur Anfertigung

sämmtlicher Drehslereiarbeiten.

Lager von glatten und geschliffen

17464

Treppen-Spindeln u. Trailen. Geschliffene Geländerköpfe.

Fachkundige Ausführung.

Bürger-Ressource Graudenz.

Sonnabend, den 1. Februar cr.,

in den festlich decorirten Sälen des

Schützenhauses:
Grosser Maskenball.

Anfang 8 Uhr.

9 1/2 Uhr große Maskenparade und Prämierung der schönsten
Masken. 10 1/2 Uhr Schlittschuhläufer mit Schneebalgstöber.
Musik von der uniformirten Kapelle in chinesischen National-
Kostümen unter Leitung ihres Dirigenten Ksing-Ksang-Tschu.

Eintrittskarten bei Vorzeigung der Einladungen sind vorher
bei den Herren Frisch und Schilling sowie Abends an der Kasse
zu haben.

Eintrittspreis für Nichtmitglieder: Herren 1 Mark, Damen
50 Pfennig.

Kostüme sind zu mäßigem Preise bei dem Mitgliede Herrn
Schilling und Abends im Festlokal zu haben.

Der Vorstand.

Frisch.

General-Versammlung

des
Vorschuß-Vereins zu Neumark

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

am Sonntag, den 2. Februar 1896

Nachmittags 4 Uhr

im Saale des **Hôtel Landshut.**

Tages-Ordnung.

1. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- u. Verlustrechnung.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns v. 1895.
3. Erledigung etwaiger Anfragen und Beschwerden. [7428]

Neumark, 20. Januar 1896.

Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Neumark

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Schall, Vorsitzender.

Krieger-Verein

Graudenz.

Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers

und Königs

Sonnabend, den 25. d. Mts.

im Schützenhause.

Anfang 8 Uhr Abends.

Nur den eingeladenen Gästen

und den Mitgliedern des Vereins

und ihrer nächsten Angehörigen

ist die Theilnahme am Feste ge-
stattet. Die Mitglieder werden
gebeten, die Abzeichen anzulegen
u. zur Legitimation ihr Duntungs-
buch bei sich zu führen.

Die Generalprobe findet
Freitag, den 24. d. Mts. statt,
und fängt ebenfalls um 8 Uhr
Abends an. [7496]

Die Liedertafel hat die
Freundlichkeit gehabt, bei dem
Feste den Gesang zu übernehmen.

Landwirthsch.

Verein

Eichenkranz

Sigung

am Sonnabend, den 25. d. M.,

Abends 7 Uhr,

im **Hôtel zum goldenen Löwen.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Rechnungslegung und De-
chargeertheilung.

3. Vorstandswahl.

4. Innere Angelegenheiten.

5. Kaisers-Geburtstags-Feier.

Der Vorstand.

Schelske. [7222]

Landwirthsch. Verein

Freystadt.

Sonnabend, 25. Januar cr.,

Abends 7 Uhr,

Sigung im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
Gemeinsame Bestellungen.
Allgemeine Besprechungen.

2. Sollen wir Anbauversuche
mit amerikanischem Mais
machen?

3. Besprechung über die Roth-
laufkrankheit der Schweine
und wie schützen wir uns am
besten dagegen.

4. Decharge-Ertheilung - dem
Kassirer über die Jahres-
rechnung.

5. Fragelisten.

Der Vorsitzende.

W. Kaufmann. [7421]

Vorschuß-Verein

zu Garnsee.

G. G. m. u. S.

General-Versammlung

Sonntag, den 2. Februar 1896

Nachmittags 4 Uhr,

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht pro 1895.

2. Bericht des Aufsichtsraths
über die Jahresrechnung und
Beschlußfassung üb. Verteilung
des Reingewinns pro 1895.

3. Entlastung des Vorstandes.

4. Besichtigung d. Verbandstages.

5. Geschäftliche Mittheilungen.
Der Jahresbericht liegt im
Geschäftslokale aus.

Der Aufsichtsrath.

Versammlungen.

Straßenbahn Graudenz.

7448] Alle, die sich für Fertig-
stellung der Straßenbahn bis zum
15. Juni cr. (Eröffnung der Westpr.
Gewerbe-Ausstellung) interessieren
und in der Lage sind, sich an dem
Unternehmen mit Kapitalien zu
betheiligen, werden ergebens er-
sucht, dies schleunigst bei Herrn
Zutirath Kabilinski anzu-
melden und in der am Freitag,
den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im „Goldenen Löwen“ stattfindenden
Interessenten-Versammlung zu
erscheinen. Nach der in der
öffentlichen Versammlung vom
17. d. Mts. aufgestellten Rentabi-
litäts-Berechnung stellt d. Unter-
nehmen für die Gelbgeber eine
solche Kapitalanlage dar.

Vergnügungen.

7451] Sonntag, 26. Januar,

Abends 7 Uhr, findet im Saale
des **Hohenzollernhauses,**

Bischofswerber Theater

Liebhaber-Theater

mit nachfolgendem Tanz statt.

Lunauer Kirchenchor.

Patriotischer

Familienabend u. Kaisers

Geburtstagsfeier

Sonntag, den 26. d. Mts.,

Abends 5 Uhr,

im Saale des Herrn **Unruh-
Schneid.** [7397]

Eintritt 50 Pfennig. Gäste
willkommen.

Weissheide.

Sonnabend, den 25. d. Mts.

findet bei mir **Kaiser- und
Königs-Geburtstagsfeier**

verbund. mit **Maskenball** statt,
wozu ich freundlichst einlade.

7389] A. Wittkowski.

7466] Zur Wiederkehr des 150.

Geburtstages des größten

Pädagogen

Heinrich Pestalozzi

sind am **Mittwoch, 29. d. M.,** um

7 1/2 Uhr, im **Schützenhause** eine

Festvorstellung

bestehend in Chor- u. Quartett-
geängen, Instrumentalmusik,
Festrede, lebenden Bildern und
Aufführ. des dreiaktigen Festspiels

„Pestalozzi in Stanz“

statt, zu welcher alle Freunde
der Erziehung und der Jugend
freundlich eingeladen werden.

Eintrittskarten zu den nume-
rirten Plätzen für 50 Pf., zu
den nicht nummerirten für
20 Pf., sind bei Hrn. **Fritz Kyser**
zu entnehmen.

Zur Generalprobe am Dienstag
vorher um 5 Uhr haben Kinder
in Begleitung Erwachsener gegen
Zahlung von 10 Pf. Zutritt.

Das Ehrenmitgl.

Der Lehrerverein.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Erstes Gastspiel von
Signorina **Franceschina Pre-
vosti. La Traviata. Over.**

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen

Buchführung:

In größerem Bogenformat

(42/52 cm)

mit 2 farbigem Druck:

1. **Geldjournal**, Einb., 6 Bog.,

in 1 B. geb. 3 Mk.

2. **Geldjournal**, Ausg. 18 Bog.,

in 1 B. geb. 3 Mk.

3. **Speicherregister**, 25 Bogen,

geb. 3 Mk.

4. **Getreidemanager**, 25 Bogen,

geb. 3 Mk.

5. **Journal für Einnahme und**

Ausgabe von Getreide, 25

Bogen, geb. 3 Mk.

6. **Zagelbücher - Conto und**

Arbeits - Verzeichniß, 30

Bogen, geb. 3,50 Mk.

7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bogen,

geb. 3 Mk.

8. **Deputatconto**, 25 Bogen, geb.

2,25 Mk.

9. **Dung-, Ausaat- u. Ernte-**

Register, 25 Bogen, geb. 3 Mk.

10. **Zagelbuch**, 25 Bogen, geb. 2,25 Mk.

11. **Wiedlungs-Register**, gebd.

1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat

(34/42 cm)

Vom deutschen Reichstage.

21. Sitzung am 22. Januar.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Zur Berathung steht zunächst der Antrag des Abg. Wasser-

mann, betr. Sicherung eines hypothekarischen Vorrechtes für Bauhandwerker. Er lautet: Die verbündeten Regierungen zu erforschen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Bauhandwerker und Bau-

arbeiter für ihre aus Arbeiten und Lieferungen an Neu- und Umbauten erwachsenden Forderungen gesichert werden, und dabei insbesondere die Einräumung eines gesetzlichen Pfand-

rechts an der Liegenschaft in Erwägung zu ziehen, welches den durch ihre Leistungen geschaffenen, durch gerichtliche Schätzung festzustellenden Mehrerwerb erfährt und allen hypothekarischen Ansprüchen vorgeht, soweit solche den gerichtlich festzustellenden Werth der Liegenschaft zur Zeit des Baubeginns überschreiten.

Hierzu beantragt Abg. Freiherr von Stumm, den Rest des Antrages von den Worten: „und dabei insbesondere“ ab zu streichen.

Gleichzeitig wird folgender Antrag der Abg. Liebermann von Sonnenberg, Zimmermann u. Gen. berathen: Die Bundesregierungen zu erforschen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach Lieferanten, Handwerker und Arbeiter für ihre aus Lieferungen und Arbeiten an Neubauten erwachsenden, rechtmäßigen Forderungen ein Vorrecht vor sämtlichen auf diese Bauten eingetragenen Hypotheken oder Kauttionen gewährt wird.

Abg. Wassermaan (nat.-lib.): Mein Antrag will die Handwerker schützen und gibt zugleich dafür einen gesegneten Anhalt. Man hat gesagt, die Bauhandwerker sollten nur mit kreditfähigen Leuten Verträge abschließen. Das ist sehr leicht gesagt, aber schwer ausgeführt, denn die Kreditwürdigkeit des Bauherrn zu kennen oder ihm auch nur Bedingungen vorzuschreiben, sie können gar nichts dagegen thun, wenn der Baupekulant schließlich von der Bildfläche verschwindet. Der § 638 des bürgerlichen Gesetzbuchs, der den Handwerkern eine nicht privilegierte Eignungshypothek einräumt, giebt denselben nicht genügenden Schutz. Mein Antrag bezweckt die Regelung der Sache in folgender Weise: Es wird die Liegenschaft durch gerichtliche Taxatoren geschätzt, wogegen ein Beschwerderecht eingeräumt werden muß. Ist der Bau fertiggestellt, so erfolgt eine zweite Taxation, und die Differenz zwischen beiden Summen ergibt die Summe, welche den Handwerkern haftet. Die Eintragung der den Handwerkern eingeräumten Hypothek mußte in einer kurzen, gesetzlich bestimmten Zeit erfolgen. Durch meinen Antrag würde der legitime Hypothekenverkehr nicht gestört werden. Wenn irgend welche Kapitalisten in Folge der Annahme des Antrages bei der Gewährung von Kapitalien eine größere Vorsicht anwenden würden, so würde das nur als ein Vortheil betrachtet werden können. Heute wird den unsichersten Leuten Geld auf Hypotheken gegeben, bloß weil sie die höchsten Zinsen versprechen. Man hat nun den Einwand gemacht, es würde sehr schwer sein, die erforderlichen richtigen Schätzungen zu veranlassen. Ich verweise dann auf die vielen Versicherungsgesellschaften, die gleichfalls ähnliche Schätzungen vornehmen müssen; und überdies ist die Schwierigkeit solcher Schätzungen durch die Korporation der Zimmungsbaugewerksmeister durchaus bestritten worden. Die Lösung der Detailfragen überlasse ich dem Hause selbst. Ich habe die Hoffnung, daß die moralische Kraft des Antrages es erzwingen wird, daß man den berechtigten Wünschen der Bauhandwerker nachkommt und dem Bauhandwerk sowie der ungehinderten Spekulation ein Ende gemacht wird. Ich beantrage die Ueberweisung des Antrages an eine Kommission von 14 Mitgliedern. (Beifall.)

Zur Begründung des Antrages Liebermann von Sonnenberg erhält das Wort

Abg. Lohse (Antif.): Es ist ein betäubendes Zeichen der Zeit, daß bei der Verathung eines so wichtigen Gegenstandes das Haus so spärlich besetzt ist. (Sehr richtig!) Daß unsere Vorschläge zu weit gehen oder gar unbedenklich seien, sehe ich nicht ein. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Jetzt hat der Bauhandwerk Formen angenommen, daß der Richter weder den Strohmann noch den eigentlichen Geldmann fassen kann; denn der Strohmann fällt nicht unter das Handelsgesetzbuch und braucht in Folge dessen keinen Nachweis zu liefern, wie er die Einnahmen verwendet hat. Wenn der Bauunternehmer unter die Kaufleute gerechnet würde, dann würde er wenigstens in Folge seiner Pflicht zur Buchführung gerichtlich zu fassen sein. Ferner müßte das Grundbuch gesperrt werden bis zur Fertigstellung des Baues für alle späthüblichen Manipulationen.

Staatssekretär Dr. Nieberding: Die Reichsregierung hat sich die Bundesregierungen gewandt. Die Neuerungen derselben liegen noch nicht vollständig vor, ich kann also dem Hause gegenüber auch noch kein abschließendes Urtheil vertreten, so viel aber kann ich sagen, daß die Landesregierungen über die Bedürfnissefrage, die von den Herren doch allgemein bejaht ist, keineswegs einer Meinung sind, und daß eine ganze Reihe von Staaten erklärt haben, bei ihnen seien Erfindungen nicht hervorgerufen, die zu einem Einschreiten der Reichsgesetzgebung nöthigten. Ich glaube, die Herren in der Kommission werden sich bald überzeugen, daß die Wege, die die heutigen Anträge vorschlagen, nicht gangbar sind. Dem zweiten Theile des Antrages Wassermaan stehen so erhebliche Bedenken entgegen, daß das Haus gut thun würde, wenn es im Sinne des Antrags Stumm diesen Theil des Antrags ablehnen würde. Nachdem die ernstesten Erwägungen im Schoße der Regierungen stattgefunden haben, nachdem der preussische Justizminister das Abgeordnetenhaus in die Lage gesetzt hat, alle Vorarbeiten zu würdigen, und nachdem das Abgeordnetenhaus in Uebereinstimmung mit dem Justizminister sich dahin ausgesprochen hat, daß die bis dahin gemachten Vorschläge nicht geeignet seien, da meine ich, wird der Reichstag nicht mit einem Vorschlage vor die Regierungen treten dürfen, der sachlich überhaupt nichts enthält. Ich hoffe, daß die Kommission sich begnügen wird, nach dieser Richtung hin den Antrag zu ergänzen und mit einem Inhalt zu versehen. Für die Hilfe, die ihnen durch die Arbeiten der Kommission gewährt wird, können die Regierungen nur dankbar sein, und sie werden bei einer so schwierigen und weitgehenden Aufgabe eine solche Hilfe gewiß gerne annehmen. In diesem Sinne begrüße ich den ersten Theil des Antrages Wassermaan mit Freuden.

Abg. Febr. v. Stumm (Rp.): Sobald Sie den Handwerkern ein Pfandrecht vor den Grundstückshypotheken einräumen, wird es für jeden Geldgeber notwendig sein, sich bei jeder Kautenzahlung zu überzeugen, ob auch das hergegebene Geld wirklich an die Handwerker zur Auszahlung gelangt. Der kleine Privatmann ist dazu gar nicht in der Lage, er wird sein Geld einfach nicht mehr auf Hypotheken geben, und wir werden wieder in die mißliche Lage kommen, daß das ganze Hypothekengeschäft nur von den großen Hypothekendanken gemacht wird. Interesses, die hier in Betracht kommen, sind doch noch wichtiger als der Schutz der Bauhandwerker. Ich bin damit einverstanden, daß wir mit der Schaffung eines Schutzes für die Bauhandwerker nicht bis zur Verabschiedung des bürgerlichen Gesetzbuchs warten dürfen; der Weg muß aber gangbar sein, und deshalb bitte ich Sie, nur dem ersten Theile des Antrages Wassermaan zuzustimmen. (Beifall.)

Abg. Dr. Mintelen (Zentr.): Es handelt sich hier um eine soziale Forderung ersten Ranges und ich möchte erwarten, daß der Reichstag demnächst den Antrag Wassermaan, so wie er eingebracht ist, annimmt.

Abg. Packard (fr. Ver.) spricht sich gegen die Anträge aus, weil sie die kleinen Bauhandwerker gefährdeten. Die Mißstände würden übertrieben.

Abg. v. Bennigsen (natlib.) beantragt die Annahme des Antrages Wassermaan ohne Kommissionsberathung.

Staatssekretär Nieberding wendet sich dagegen. Abg. Vech (südd. Volksp.) ist mit der Absicht des Antrages Wassermaan einverstanden, hält aber den vorgeschlagenen Weg nicht für gangbar, da er sich gegen die Handwerker selbst richten könnte.

Abg. Lieber (Ztr.) tritt für die sofortige Annahme des Antrages Wassermaan ohne Kommissionsberathung ein. Die Regierung möge auf dies durch den Antrag an sie gerichtete Ersuchen hin einen Gesetzentwurf vorlegen, und über diesen müsse dann in einer Kommission berathen werden.

Darauf wird der Antrag Liebermann abgelehnt und der Antrag Wassermaan (soweit er die allgemeine Aufforderung an die Regierung zur Vorlegung eines Gesetzentwurfes betr. die Sicherung von Forderungen der Bauhandwerker enthält) angenommen; eine Kommissionsberathung des Antrages wird abgelehnt.

Nächste Sitzung Donnerstag. (Fortsetzung der Etatsberathung.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 23. Januar.

Für die Einkommenbesteuerung der Aktien-Zuckerfabriken hat das Oberverwaltungsgericht am 6. Dezember 1895 folgende Grundsätze ausgesprochen: Nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts sind die statutarischen oder sonstigen Abreden über die Rübenlieferung der Aktionäre entweder rechtsverbindlich, wenn sie ein besonderes, neben dem Gesellschaftsvertrage hergehendes Rechtsverhältnis, einen für sich bestehenden Lieferungsvertrag darstellen, oder aber sie sind nichtig, wenn das Lieferungsverhältnis einen Bestandtheil der aus dem Aktienrechte, aus der Beteiligung an der Gesellschaft entspringenden Rechte und Pflichten bildet, insbesondere wenn der Rübenlieferer bezüglich seines Rechtes auf Entgelt oder bezüglich dessen Höhe von der finanziellen Lage des Unternehmers abhängig bleibt, zur Befestigung einer Unterbilanz beitragen muß. Im ersten Falle ist die den Rüben liefernden Aktionären von der Fabrik gewährte Gegenleistung in ihrem ganzen Umfange eine die „Ueberflüsse“ mindernde Betriebsausgabe und steuerfrei, sofern die verabredete Preisbestimmung nicht etwa auf Simulation beruht. Im zweiten Falle ist dagegen derjenige Theil der Gegenleistung, welcher den örtlichen Marktwert der Rüben übersteigt, vertheilter Ueberfluß (Dividende) und steuerpflichtig. In beiden Fällen steht der Gegenleistung in baarem Gelde die unentgeltliche Rückgewähr von Schnitzeln oder sonstigen Abfällen gleich. Der an sich zulässige Einwand der Aktiengesellschaft, daß der bilanzmäßig nachgewiesene Gewinn irrig oder fiktiv zu hoch aufgestellt sei, kann bei der Steuerveranlagung jedenfalls solange unberücksichtigt bleiben, als eine Berichtigung der Bilanz durch Generalversammlungsbeschlüsse noch nicht erfolgt ist.

Der Handelsminister hat neulich darauf hingewiesen, daß Schüler, welche wiederholt zu spät in den Unterricht der staatlichen Fortbildungsschule kommen, ebenso zu bestrafen sind, wie solche Schüler, die den Fortbildungsschulunterricht überhaupt unentschuldig veräumen. Auch die Lehrer der Schüler sollen bestraft werden, falls sie die Verspätung verschuldet haben.

Den Gewerbetreibenden und den gewerblichen Arbeitern wird in Erinnerung gebracht, daß die Diensträume der für die Kreise Culm, Grandenz, Marienwerder, Rosenberg, Schwes und Stuhm errichteten königlichen Gewerbeinspektion in Marienwerder, Bahnhofstraße Nr. 7 befinden. Die Dienststunden sind für die Zeit von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags festgesetzt. Um den in der Woche den Tag über durch ihre Berufsgeschäfte in Anspruch genommenen Personen Gelegenheit zu mündlicher Verhandlung über etwaige das Arbeitsverhältnis gewerblicher Arbeiter oder den Betrieb gewerblicher Anlagen betreffende Fragen zu geben, hat der Herr Gewerbeinspektor Böhmmer Sprechstunden auf Montag Abend von 7 bis 8 Uhr und Sonntag Vormittag von 8 bis 9 Uhr angelegt.

Der Westpreussische Fischerei-Verein wird voraussichtlich im Februar wieder eine Vorstandssitzung in Danzig abhalten. Es wird jedenfalls möglich sein, einen Bericht über die ersten Ergebnisse der seit einiger Zeit von Stromaufsichtsbeamten ausgeführten Lachsbeobachtungen auf der Weichsel entgegen zu nehmen, Beobachtungen, welche vom Verein angeregt und darauf vom Herrn Oberpräsidenten von Gorkler angeordnet worden sind.

Nach dem „Sonie“ ist das in Westpreußen belegene Gut Lis von der polnischen Landbank (Bank ziemski) an Herrn Krzyszewski in Raczyzyl für 80000 Mark verkauft worden.

[Jagdergebnisse.] Bei einem in Marusch abgehaltenen Walz-, Vorsteh- und Kesseltreiben wurden von 22 Schützen 170 Hasen erlegt. Auf einer in Sullnowo abgehaltenen Treibjagd wurden 142 Hasen zur Strecke gebracht. Auf der Jagd des Herrn Gutsbesitzer Hacker in Gr. Garz wurden von 23 Schützen 85 Hasen, 1 Schneeeule und 1 Bussard, auf der Jagd des Herrn Gutsbesitzer R. Frost in Gr. Falkenau von 21 Schützen 61 Hasen geschossen. Jagdtöbning war mit 10 und 11 Hasen auf beiden Jagden Herr Gutsbesitzer u. Lt. d. R. Schellwien in Sprauden.

Bei der diesjährigen Treibjagd auf den Weichsellämpen bei Culm wurde auch ein Fasanenpaar bemerkt, wovon das Weibchen erlegt wurde. Es sind die ersten Fasane, die bisher in den Kämpfen gesehen wurden.

Das 360 Morgen große Gut Libartowo bei Korjischin ist von Frau Dukiwicz an den Gutsverwalter Seiler für 80000 Mk. verkauft worden.

Die evangelische Pfarrstelle in Mittel, Diözese Königs, ist mit dem bisherigen Hilfsprediger Korn besetzt worden.

Dem Holzschlägermeister Johann Volkmann'schen Ehepaare zu Zehendorf im Kreise Dt. Krone ist zur goldenen Hochzeit das kaiserliche Geschenk von 30 Mark bewilligt worden.

Für Herrn J. Lornier in Baumgart Wpr. ist auf eine Kartoffelerntemaschine mit röhrenförmiger, unten keilsförmiger Pfugscharr und drehbarer, geneigt liegender Reinigungs-, Sortier- und Transporttrommel, für Herrn Albert Hunger in Posen auf einen Mantellaufsänger mit kleinem glattem Schloß, für Herrn E. F. Müller in Bromberg auf ein durch Blechausfütterung abgedichtetes Zementreservoir, für Herrn A. Kaczorowski in Weichsen auf eine durch Hebelarm und Ventertange gebildete Einstell-Vorrichtung für ein- und mehrschraarige Pflüge, für Herrn Ernst Gerhardt in Lauenburg i. P. auf Metallplatten mit umgefallenen Rauten zur Herstellung wasserdichter Dächer ohne Lötung ein Gebrauchsmuster eingetragen.

Culmsee, 20. Januar. Der hiesige Vorschußverein hat im verfloffenen Jahre einen Reingewinn von 4947,41 Mk. erzielt. Der Aufsichtsrath schlägt folgende Vertheilung vor: 10 pCt. dem Reservefonds, 6 pCt. Dividende, dem Verbands 2 1/2 pCt., Beitrag 10 pCt. Lantieme dem Kassirer und Kontrolleur. Im Jahre 1895 sind Wechsel im Gesamtbetrage von 944874,73 Mk. angekauft worden. Am 31. Dezember 1895 war ein Depofitenbestand von 164880,69 Mk. vorhanden. Das Mitglieder Guthaben belief sich am demselben Tage auf 63442 Mk. 98 Pfg. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1896 352.

Wbau, 21. Januar. Herr Hegemeister Anders in Forsthaus Tiltzig beging kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum.

Riesenburg, 21. Januar. Die Vorarbeiten für die Trasse der neuen Bahnstrecke Riesenburg-Jablono sind vollendet. Im allgemeinen sind besondere Terrainchwierigkeiten nur zwischen Scharnhorst und königlich-Buchwalde zu überwinden, wo das Gelände sehr hügelig ist; die über die Ossa führende neu zu erbauende Brücke wird eine bedeutende Höhe erreichen.

Marienwerder, 21. Januar. (N. W. M.) Auch hier ist die Verfügung eingegangen, nach der die Kaufmannslehrlinge zum Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule gezwungen sind. In einer Versammlung von Mitgliedern des kaufmännischen Vereins und anderer Kaufleute ist nun beschlossen worden, die hier bestehende, aber sehr schwach besuchte kaufmännische fakultative Fortbildungsschule in eine obligatorische umzuwandeln, um zu verhindern, daß die Lehrlinge der allgemeinen Fortbildungsschule zugewiesen werden.

St. Cylan, 22. Januar. Bei dem heutigen Fischzuge auf dem großen Kadunsee ging es recht lustig zu. Viele alte und junge männliche und weibliche Fischliebhaber hatten sich dort versammelt. Vorüberziehende Musiker gesellten sich dazu, spielten um ein gutes Gerüst Fisch lustige Weisen, und die harrenden Fischliebhaber schwangen sich auf dem Eise munter im Tanze.

Zempelsburg, 21. Januar. Nachdem von dem Schatzmeister Herrn Kaufmann Brasch in der General-Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins erstatteten Verwaltungsberichts für das Jahr 1895 hat der Verein 104 Mitglieder. Die Einnahme betrug 1048 Mk., die Ausgabe 1085 Mk., der Kassenbestand 1050 Mk. Der Bestand ist zum Theil als Reservefonds für Zeiten der Noth zinsbar angelegt, zum Theil wieder noch im Laufe des Winters vorausgab. Während des Winters wird von vielen Familien warmes Essen an Nothleidende, insbesondere in Krankheitsfällen verabfolgt.

Danziger Höhe, 22. Januar. In Garbschau brannte vor einiger Zeit die gefällige Scheune des Gemeindevorstehers Herrn R. ab. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß ein bei Herrn R. bediensteter Knecht die Scheune angezündet hat, um sich an Herrn R. für eine von diesem erhaltene Zurechtweisung zu rächen.

Belpin, 21. Januar. Der Pfarrer Szopieraj aus Kaszopel wurde heute auf die Pfarrei Longyn-Birglau kirchlich eingesetzt.

Neustadt, 21. Januar. Der Landrath hat mit Zustimmung des Kreisaußschusses eine Polizeiverordnung, betr. das Fahren auf Chausseen bei Schlittenbahnen, erlassen. Danach muß jeder Fahrer eines Fuhrwerks stets auf der rechten Seite der Chaussee fahren, so daß zwei Geleise entstehen. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

Aus dem Kreise Neidenburg, 22. Januar. Ein alter Wunsch der Bewohner von Heinrichsdorf soll endlich erfüllt werden, indem man dort einen Kram-, Vieh- und Pferdemarkt einzurichten gedenkt. Der Ort, ein Kirchdorf mit etwa 2000 Einwohnern, besitzt eine Postagentur, drei große Gastlokale und in der Entfernung von 1 km eine Bahnstation. Das Dorf liegt im Mittelpunkte zwischen den Städten Soltau, Lauenburg und Gilsberg und dürfte sich zur Abhaltung der Märkte sehr gut eignen. Zu diesem Zwecke hat der Landtagsabgeordnete, Herr Rittergutsbesitzer v. Kownacki, K. Lauerer aus der Umgegend von Heinrichsdorf Unterschriften gesammelt, um diese mit einer Petition dem Landwirtschaftsminister vorzulegen.

Mohrungen, 20. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Vorlage des Magistrats, den Bau eines Präparandenanstalts-Gebäudes eventl. für Rechnung der Stadt ausführen zu lassen, genehmigt. Die Regierung will eine jährliche Miete zahlen.

Schuppenbeil, 21. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Herren Ulymader Kiehl zum Vorsteher, Kaufmann Golz zum Stellvertreter, Kaufmann Dbiß zum Schriftführer und Kaufmann Lubinski zum Stellvertreter gewählt.

Zaasfeld, 22. Januar. In der vorigen Woche brannten die Wirthschaftsgebäude des Rittergutes Gloden zum größten Theile nieder. Von dem lebenden Inventar sind leider neunzehn Pferde, sechs Schweine und ein Kalb ein Raub der Flammen geworden. Das Rindvieh konnte gerettet werden.

Krone a. d. W., 22. Januar. In Schwelkatowo hat sich ein polnischer Volksverein gebildet.

Posen, 21. Januar. Vom Gericht des 5. Armeekorps werden der Kavonier der früheren 6. schweren Fußbatterie des Niederschl. Feld-Art.-Regts., Wawrzyn Kicinski aus Eger, Kreis Kofen, 51 Jahre alt, und der Gemeine der 2. Kompagnie der Urdjah-abtheilung des Niederschlesischen Trainbataillons Nr. 5, Ludwig Lejzyski aus Markoschitz, Kreis Poln. Wartenburg, ebenfalls 51 Jahre alt, freckbrieflich verabschiedet. Die beiden Genannten sind im August bezw. September 1870 desertirt und bisher nicht zu ermitteln gewesen.

Die Generalversammlung der polnischen Landbank ist gestern hier abgehalten worden. Der Vorsitzende, Herr v. Poltowski-Niechanow, theilte mit, daß auf die 800 Aktien der neuen Emission nur 550 gezeichnet worden seien. Die Versammlung erklärte sich mit der Verlängerung des Termins für die Zeichnung bis zum 1. Juli einverstanden.

Samter, 20. Januar. Der Schäfer Kojicki in Dembina Gut schlachtete zu Weihnachten ein Schwein, ohne es der Vorschrift gemäß untersuchen zu lassen. Seit 14 Tagen ist die ganze Familie, 10 Personen, an Trichinosis schwer erkrankt. Auf Anordnung der Behörde wurde das noch vorhandene Fleisch vom Fleischbeschauer in Dittorowo untersucht, wobei sich herausstellte, daß es Trichinen in außerordentlich großer Menge enthielt.

Demmin, 20. Januar. Ein hiesiger Gymnasiast, ein eifriger Briefmarkensammler, hatte sich an den König von Belgien mit der Bitte gewandt, ihm einige belgische Briefmarken zu schenken. Darauf sind ihm gestern etwa 70 Briefmarken zugesandt worden.

Lauenburg, i. P., 22. Januar. Ein trauriges, leider selbstverschuldetes Ende hat dieser Tage ein Veteran und Ritter des eisernen Kreuzes, Major Hugo Strack, gefunden. Er wurde in einem Stalle, wo er genächtigt hatte, sterbend gefunden. Strack war durch das Trinken zu verkommen, daß alle Verjuche, ihn wieder zu einem ordentlichen Menschen zu machen, scheiterten. Aus gutem Hause stammend, genügte er seiner Militärzeit als

Zuschneider.
Erfahrener Fachmann, sicheres System, sucht Stellung. Meld. brüchlich mit Ausschritt Nr. 7449 durch den „Geselligen“ erbeten.

E. J. Schuhmadergeselle
sucht von jeglicher Beschäftigung. Friedr. Junf., Gr. Sanktfaun bei Graudenz. [7404]

Ein junger **Müllergeselle**
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse sofort Stellung. Offerten mit der Aufschrift Nr. 7212 an die Expedition des „Geselligen“ erbeten.

Ein tüchtiger **Maschinen**
d. durch langj. Thätigkeit i. Ziegel- u. Dampfmaschinen m. elektr. Licht u. Ventilatoren d. best. Erf. erzielt hat u. pa. Zeugn. bef. i. unt. besch. Anspr. v. Hof. od. v. dauernde St. Drehtler, Schulth. Ludwigsmühle.

Unternehmer
der über 15jähr. Thätigkeit die best. Zeugn. aufzuw. bis 600 Mk. haben bearb. hat, sucht Stellg. Off. erb. d. Schwandt, Landsberg a. W., Zimmerstr. Nr. 9.

Ein Vorschneider
mit 15 Paar Arbeitern sucht z. 1. April cr. Beschäftigung. Off. erb. an Josef Endoracki, Grucano Nr. Schweg a. W., Wv.

7516] Ein selbstständ. Schneider, 26 J. alt, i. Stell. als **Diener** v. feht od. 1. April. Derselbe übernimmt sich d. Dien. Diener u. Kutscher. Kleider anzufert. Gef. Off. bitte briefl. z. r. a. Schneid. K. Schulz, Widwethen Ditr.

Ein tüchtiger **Meier** der in der Bereitung seiner Butter, Käse, Dampftrieb sow. i. der Schweine- u. Viehzucht erf. ist, sucht v. 1. oder 15. März Stellg. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 7517 d. d. Geselligen erbet.

E. Licht, v. H. Gärtn. 30 J. alt, i. all. Zweig d. Gärtn. u. erf. versh. Jahre. Auslande Stell. geb. i. z. 15. Febr. o. 1. März dauernde Stell. Off. unt. Nr. 7317 d. d. Gesell. erb.

Ein **Meier**, 30 J. alt, 10 J. b. bei gutem Gehalt dauernde Stelle in ein. Gutsmeierei, wö. mögl. a. Deputat. v. bald od. etw. spät. Gef. Off. briefl. m. Ausschritt Nr. 7020 d. d. Geselligen erbet.

Eine Lehrlingsstelle
bei freier Station in einem größeren Manufaktur-Geschäft wird von achtbaren Eltern gef. Meld. brieflich mit der Ausschritt Nr. 7420 d. d. Geselligen erbet.

7208] Suche von sofort oder 1. Februar einen **Hauslehrer**

für zwei Knaben, der auch gleichzeitig die schriftlichen Arbeiten der Amtsgeschäfte zu besorgen hat. Wessolowo v. Koschlau Dv. D. Kauc.

Ein Hauslehrer

für 3 Kinder auf dem Lande bei Danzig, wird gesucht. Off. unter A. Z. 54 Inzeraten-Ausschreibung des „Gesell.“ Danzig, Johannisgasse 5. [7479]

Per 1. April oder früher wird ein älterer, unverh., militärfreier **Buchhalter**

zugl. **Korrespondent**, für ein großes Eisenwaren- und Kolonialwaren-Geschäft, Destillation zc. gesucht. Freie Station im Hause. Politisch erwünscht. Kopie der Zeugnisse, Photogr., Gehaltsanpr. briefl. m. Ausschritt Nr. 7387 d. d. Gesell. erbeten.

7398] Ein tüchtiger **Expedient**

wird zur Vertretung des erkrankten Stadtschreibers sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen.

St. Krone,
den 21. Januar 1896.
Der Magistrat.

Tüchtige Verkäufer

aber nur solche, suche per 1. April für mein Galanterie- und Kurzwarengeschäft. Brandkenntnis und polnische Sprache Bedingung. Meldungen m. Gehaltsanprüchen erwarte. [7418]

M. Lesser, Strelnow.

6612] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft suche v. 15. Febr. cr. **2 tüchtige Verkäufer**

der poln. Sprache vollständig mächtig. Prospektanten wollen gef. der Offerte Photographie und Zeugnisse beifügen.

D. Scharlach, Lhd.

7437] Ein gewandter **Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft der 1. März cr. dauernde Stellg. Gehaltsanprüche, Referenzen u. Photographie erforderlich. Best. Vorstellung erw. N. u. D. Coniher, Schwab. (Weichel).

Für mein Kolonial-, Material- und Schankgeschäft suche vom 15. Februar oder 1. März einen **tüchtigen, jungen Mann**

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind Zeugnisfotos, sowie Gehaltsanpr. beizufügen. Louis Littmann, Reidenburg Ditr.

7411] Suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft zum sofortigen Eintritt einen **gewandten Expedienten**

mit guter Handschrift. Offerten mit Photographie, Zeugnisse u. Gehaltsanprüche beizufügen. Ernst Sande, Berent Wv. [7267]

Suche zum sofortigen Antritt einen **jugen Mann**

von 16-17 Jahren für 2 Konny-Ferde bei gutem Lohn. Leichte, angenehme Stellung. Molkerei Gr. Drischau bei Schönsee.

Junger Mann

deutsch, der poln. Sprache mächtig, und bestens empfl., als selbstst. Detailist für Zigarrengesch. per 1. April cr. gesucht. Off. unter W. B. 40 befördert. Rudolf Mosse in Posen. [7472]

7118] Suche für mein Material- und Kolonialwaren-Geschäft v. sofort oder 1. Febr. einen tücht., **nüchternen und soliden jungen Mann**

flotten **Expedienten**, der beider Landessprachen mächtig u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, evang. Konfession. Offerten B. A. 40 postlagernd **St. Culm**.

7252] Für mein Kolonial-, Materialwaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum Eintritt am 1. Februar d. Jz. einen **jüngeren Kommiss**

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Angabe der Gehaltsanprüche bei vollständig freier Station. Persönliche Vorstellung erwünscht.

V. Levy, Culmsee Westv.

In einem größeren Manufaktur-Geschäft in der Provinz findet ein **älterer Gehilfe**

bei gutem Gehalt dauernde Stelle. Nur solche Herren, welche bereits längere Zeit konfektionieren und im Stande sind, den leitenden Chef in jeder Beziehung zu vertreten, belieben ihre Meld. briefl. m. Ausschritt Nr. 7486 d. d. Gesell. einzufenden.

Ein praktischer Destillateur

der selbstständig arbeiten kann u. gut empfohlen ist, findet sofort event. 15. Februar oder 1. April d. Jz. angenehme und dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsanpr. und möglichst mit Photographie unter Nr. 7385 an die Expedition des „Geselligen“ erbet.

Branneistergesuch.

Ein durchaus tüchtiger Branneister mit Kaution wird vom 15. Februar oder 1. März gesucht. Meldung mit Zeugnissen wird. briefl. m. Ausschritt Nr. 7436 durch den Geselligen erb.

7326] Ein erfahrener, älterer, nüchterner **Brenner**

welcher mit Ellenberger Maisch-Verfahren vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, findet sofort Stellung im Gute Sawaden bei Wischniemen Nr. Dv.

7165] Zum 1. Juli a. c. suche verheirateten, ordentl., nücht. **Brenner**

der ohne zu defraudieren, gut zieht und kleinere Reparatur selbst machen kann und Lust dazu hat. Polnische Sprachkenntnis u. Kaution erforderlich. Militärfreiheit erwünscht. Mit den Verhältnissen hiesig. Gegenseitig vertraute Bewerber wenn mögl., bevorzugt. Einfindungen der Zeugnisse mit Gehalts- u. Familienanprüche nebst Angabe des Alters und Größe der Familie sowie kurzem Lebenslauf nicht entgegen.

A. Donath, Rutkowitz v. Koschlau Ditr.

Zuschneider-Gesuch.

Für ein größeres Manufaktur-Waaren-Geschäft in der Provinz wird ein tüchtiger **Zuschneider** für Herren-Garderobe gesucht.

Den Bewerbungen sind Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsanpr. beizufügen. Meldungen brieflich mit Ausschritt Nr. 7462 durch den „Geselligen“ erbeten.

Ein tücht. Barbiergehilfe

findet bei dauernder Stelle zum 2. Febr. eintreten. A. Weich, Danzig, Heiligegeistgasse 123.

7302] Ein tüchtiger **Buchbindergehilfe**

findet von sofort dauernde Stellung bei Karl Heinold, Buchbindern., Noworazlaw, Prov. Posen.

Ein. Buchbindergehilfen

flotten Arbeiter, verlangt v. sofort 7476] **A. Malohn, Thorn.**

Tüchtiger Zimmerpolier

für Bau- u. Zimmerwerk gesucht. F. Duszyński, Maurermeister, Graudenz. [7254]

7118] Suche zum 1. April ein **evang., verh. Schmied**

vertraut mit Lokomobile und Aufbeschlag. Persönl. Vorstellung. Dom. Gr. Blonow bei Dittrowitz (Wahnhof).

7438] Gesucht zum 1. April ein verheirateter, ev. durchaus tüchtiger **Gärtner**

der die Bienenzucht versteht. Dom. Bieliß bei Widoofwerber Westv. [7457]

Ein tüchtig, erfahrener **Gärtner**

findet zum 1. Februar Stellung auf Dom. Peterhof b. Drischau.

7412] Suche vom 1. Februar ab ein. **Gärtnergehilfen und Lehrling.**

H. Guderian, Kunst- und Handelsgärtner. Moder-Thorn.

7392] Zu sofort oder später gesucht ein unverh., selbstthätiger **Gärtner.**

der mit Obstzucht und Weinbau vertraut ist, sowie eine tücht. und erfahrene **Wirthin.**

Den Meldungen sind Gehaltsanprüchen und beurlaubte Zeugnisabschriften beizufügen. D. r. o. w. o. bei Bongrowitz. Kintelmann, Kgl. Oberförster.

Ein Kunstgärtner

in vorgerückten Jahren, Lesen und Schreiben, nüchtern, erbält eine dauernde Stelle als **Portier.**

Meldungen brieflich unter Nr. 7395 a. d. Geselligen erbeten.

7092] Unverheirateter **Gärtner**

zum 1. Februar gesucht. Den Meldungen sind Gehaltsanpr. beizufügen. Dom. Ludwigsdorf bei Trögenau Ditr.

Ein junger Konditor

sucht per sofort Stellung. Off. unt. A. B. postl. Posen. [7521]

7301] Ein zuverlässiger **Müllergeselle**

der polnischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten in Mühle Seemen bei E. Herrmann.

Ein tüchtiger Müller

der mit der Weizenhoch- sowie Roggenmüllerei aufs Beste vertraut ist und Prima-Zeugn. aufzuweisen hat, gef. nur solche Bewerber, die obig. Anpr. d. gen. wollen sich melden.

G. Peid, Obermüller, Dampfmühle Dierode, Ditr.

7328] Ein tüchtiger, in jeder **Beziehung zuverlässiger Obermüller**

der allen Anforderungen der Neuzeit zu genügen im Stande ist, wird für eine Handelsmühle zu baldigem Antritt gesucht. Meldungen sind zu richten an **Friedrich Poll, Thure.**

7409] Ein tüchtiger **Kürschnergesele**

find. v. sof. dauernde Beschäft. b. Adolf Cohn, Culmsee.

7507] Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, **kräftigen Gehilfen**

der in der Herstellung von Zisit. Halbfettkäse gründlich vertraut ist und sich vor seiner Arbeit schont. V. Windert, Meierei, Saalau Ditr.

Monteure

im allgemeinen Maschinenbau firm, und welche Erfahrungen mit Dampfmaschinen und Wolfen mit Dampfmaschinen haben müssen, sind bei uns dauernde Beschäftigung. Kömmling & Kanzenbach, Posen. [7473]

Tüchtige Dreher

finden sofort dauernde und lohn. Stellung bei E. Dreww, Maschinenfabrik, Strasburg Westv.

1 junger Drechslergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei E. Schittko, Dierode Ditr.

7499] Tüchtige **Kupferschmiede**

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. Maschinenfabr. A. Horstmann, Br. Stargard.

1 Zieglergeselle

auf Standlohn [7406]

1 Dachpflannenmacher

auf Akkord m. guten Zeugn., sowie **2 Lehrlinge, sucht** Chr. Jochimowski, Zieglermst. Niesentich b. Riesenburg.

Einen Ringofenbrenner

mit langjähriger, gut Zeugnissen sucht für dauernde Stellung und Duraufsicht [6990] Gut Miggan bei Danzig.

Ein. Zieglergesellen

auf Lohn, sowie 2 Lehrlinge verl. zum 1. März. Kieselbach, Zieglermeister, Strasburg Wv.

6 tüchtige Schlosser

auf Landwirthschaftl. Maschinen u. Mühlenbau, ein **Fischer** (mit eigenem Werkzeug) find. dauernde Beschäftigung bei [7335]

Beyer & Thiel, Allensteiner Maschinenfabrik u. Eisengieberei.

Nur schriftliche Angebote nebst Zeugnisabschriften können berücksichtigt werden.

5494] Suche zwei tüchtige **Schmiede-Schwermeister**

(verheiratete haben den Vorzug), bei einem Wochenlohn von 19 Mark nebst freier Wohnung und dauernder Beschäftigung, — ebenfalls tüchtige **Wagenfattler und Stellmacher** (Kastenmach.).

C. Peiler, Wagenfabrikant, Br. Holland.

7187] Ein tüchtiger **Stellmagergeselle**

findet dauernde Beschäftigung bei Otto Jackson, Groß Schwansfeld.

7192] Ein ordentlicher **Stellmagergeselle**

der gute Arbeit versteht, aber auch nur solcher, findet dauernde Beschäftigung bei Stellmachermeister Fr. Pflug, K. C. G. Kreis Culm.

7391] Vom 1. April 1896 findet ein unverheirateter, m. Mühlenbau vertrauter, energ., deutsch und polnisch sprechender **erster Inspektor Gärtner**

sofort Stellung bei E. Bendelsohn, Rittergutsbes., Wloschano bei Janowitz, Bez. Bromberg.

7423] Suche von sofort o. später einen unverheirateten **Landwirth**

in geübten Jahren, der die Guts- und Ständesamtsschreibereien zu besorgen hat, die Hofverwaltung und die Aufsicht beim Melken übernimmt. Gehalt bei freier Station 360 Mk. p. anno. Referenzen bitte Zeugnisabschr. einzufenden an Administrator von Slesycki, Kentau bei Danzig.

7491] Zum 15. März suche einen anständigen fleißigen **Wirthschafter**

mit mehrl. Erfah. als solcher, am liebsten Verheirath. v. d. v. B. B. auf gelernt hat. Gehalt f. das erste Jahr 300 Mk. u. freie Wäsche. (Später Zulage.) Dom. Przharowa b. Gostoczn.

7505] Ein zuverlässiger **Auhfütterer**

oder **Schweizer**, sowie **zwei Instleute** mit auch ohne Scharwerker, find. zum 1. April oder früher Stellung in Müllerbhof bei Zempelburg. Persönliche Vorstellung erforderlich. Müller.

Tüchtiger Inspektor

findet Stellung zum 1. März auf Dom. Jacobkau bei Plessen. Gehalt 400 Mk. [7237]

Ein verh. Hofmeister resp. Vogt

findet zum 1. April cr. bei hohem Lohn Stellung auf Dom. Trabejn b. Lottin in Pommern. [7431]

Ein erfahre. Hofmeister

der Leute bei der Arbeit anzu stellen versteht u. zu beaufsichtigen hat, sowie ein **verheirateter Gärtner**

der sich vor seiner Arbeit schent u. guter Schlichter ist, werden zum 1. April d. Jz. gesucht. Reflekt. mit beschied. Anprüchen wollen dieselben nebst den Zeugnissen einfinden an [7430]

Dom. Groß Mokrab, Jmel Wolin, Pom.

7492] Dom. Adl. Saleische b. Lnianno hat vom 1. April d. J. ab für zwei **Justmanns-Familien** mit Scharwerkern Unterkommen.

1 gut. Unterschweizer

fa in sofort eintreten auf Dom. Szarley b. Lofowol (Znowol). Oberschweizer v. Käuel.

7455] Suche v. sof. e. durchaus tücht. **Melter**. 30 Mk. mon. Probst, Oberschw. Gütlland b. Drischau.

Ein Vorschneider resp. 1 Borarbeit.

mit 8-10 Paß Schnitt, findet zur Frühjahrs-Ernte und Herbstarbeiten Stellg. auf Dom. Trabejn bei Lottin in Pommern. [7432]

7394] Ein verheirateter, ev. **Kutscher**, der einen Dienstwagen stellen muß, findet von sofort Stellung in Wangeran bei Graudenz.

Zwei nüchter. Knechte

tüchtige Kanaholzfahrer, werden per sofort gegen hohes Jahrlohn gesucht. [7503]

A. Schüb, Mahl- und Schneidemühle, Dieckmühle-Dietrichsdorf i/ Pom.

Unternehmer
(der selbst mitarbeitet) mit **5 Akkordarbeitern**

gesucht v. 1. April bis 11. November d. Jz. Meld. erbet. an Dom. Przharowa bei Gostoczn. [7490]

7419] Tüchtiger, energischer **Leutewirth**

zum 1. April gesucht von Rittergut Gierkowo per Somerau, Kreis Culm.

Ein energischer, nüchterner **verheir. Wirth**

mit guten Zeugnissen findet zum 1. April Stellung. Meldungen briefl. mit der Ausschritt Nr. 7130 durch den Geselligen erbeten.

7099] Zu sofort **ein verh. Kutscher**

zum 1. März d. Jz. **ein verh. Gärtner** gesucht Dom. Grabowo bei Goldfeld.

7275] Ein nüchterner **zuerst. Kutscher**

findet von sof. od. vom 23. März Stellung mit hohem Lohn bei Gutsbesitzer E. H. Abb. Drischau.

7441] Ein zuverlässiger, stets **nüchterner und verheirateter Hausmann**

kann v. sofort eintreten. Otto Kyjer, Herrenstr. 24.

7121] Für mein Destillations- und Kolonialwaarengeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen Sohn aus achtbarer Familie als **Lehrling.**

Sigmund Schewiner, Schneidemühl.

Ein Lehrling

kann eintreten bei [7465] Miras u. Börnide, Grabenstr. 55.

7484] Zum sofortigen Antritt suche ich für meine Tuch-, Mode- u. Manufakturwaaren-Handlung einen **mos. Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen. Julius Mendel, Thorn.

7399] Für das kaufmännische **Komptoir** eines größeren gewerblichen Unternehmens wird **ein Lehrling**

mit guten Schulkenntnissen sofort gesucht. Schriftliche Meldungen unter Nr. 7399 an d. Geselligen i. Graudenz erbeten.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft wünscht v. sofort zu engagiren [7425] M. Elias, Zinten.

7413] Suche für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft **einen Volontär oder Lehrling.**

H. Peimann, Culm.

Frauen, Mädchen.

Eine anst. **Wittwe**, 40 J. alt, ohne Anh., wünscht bei alten herrsch. die Wirthsch. zu führen oder zur Erziehung mütterlicher Kinder. Meldungen briefl. mit Ausschritt Nr. 7377 an den „Geselligen“ erbeten.

Meierin mit Separat. und Butterber. vertr. f. v. 15. März cr. od. spät. Stell. Meld. briefl. mit d. Ausschritt Nr. 7321 d. d. Gesell. erb.

7500] Ein junges, gebild. Fräul., aus guter Familie, sucht Stellg. **als Stütze**

der Hausfrau. Selbiges ist in allen Zweigen des Haushaltes gründlich erfahren, auch musikalisch gebildet. Familienanschluß gewünscht. Gest. Off. erb. an die Exped. der „Radebuhler Ztg.“, Radebuh i/ Pom.

7443] E. jung. Mädchen, ev., aus anst. Fam., sucht Stellg. a. St. d. Hausfrau beh. weit. Ausb. i. d. Wirthsch. v. jögl. od. 1. Febr. Off. erb. a. Fr. O. L. postl. Kleintanz Wv.

Putz!

7461] Suche v. sof. Stellung als **Zuarbeiterin** bei klein. Gehalt u. fr. Station. Anna Gramse, Dt. Krone, Schweinemarkt 12.

Junges Mädchen

an Arbeit gewöhnt, wünscht unt. Leitung der Hausfrau auf einem Gute die Wirthsch. zu erlernen. Offert. unt. M. B. 700 hauptpostlagernd Bromberg erbeten.

7519] E. **Ladenmädch.** welch. läng. Zeit i. Mehl-, Bäck., Mat.- u. Schankgesch. thät. gew. ist, i. Stellung v. gleich od. spät. Off. unt. A. G. 120 Guttstadt erbet.

Ein junges Mädchen

aus guter Familie sucht e. Stelle zur Stütze der Hausfrau, eignet sich auch bei Kindern, z. 1. Febr. Offerten unter O. B. an die Expedition der „Glocke“ in Soldau erbeten. [7204]

7469] Landwirthschafterinnen, Jungfern, Haus- u. Stubenmädch. such. erh. stets Stell. durch Frau Köhn, Berlin, Artilleriestr. 31.

7498] Eine geprüfte, musikalisch, **evangelische Erzieherin**

wird für zwei Mädchen von 9 und 7 Jahren zum 1. April cr. gesucht. Gehalt 400 Mk. Meldungen brieflich unter Nr. 7498 an den Geselligen erbeten.

5578] **Handamen, Gouvernanten, Stützen, Wirthinnen** zc. zc. sucht und empfiehlt Frau Paula Kayrat, Königsberg i. Pr., Oberrollberg 21, Placirungs-Institut für Personal besseren Standes.

7265] Suche zum 15. Febr. resp. 1. März eine geübte **Buharbeiterin**

die selbstständig garnirt. Stell. dauernd. Meld. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen bei freier Station an Clara Rogind, Raanit.

7277] Suche für meine Wabuhwirthschaft vom 1. März d. J. ein **junges, anständ. Mädch. als Verkäuferin**

und zur gleichzeitigen Bedienung der Gäste. Honorar jährlich 144 Mk. nebst freier Station. E. Wienskowski, Strasburg Wv.

Verkäuferin

bestens empföhl., mit der Branche u. polnisch. Sprache vertr., sucht zum baldigen Antritt [9611] Julius Buchmann, Thorn, Dampf-Chocoladen, Konfitüren-

Amliche Anzeigen

Kontursverfahren.

7497) Ueber das Vermögen der Firma A. Meißner, Gräbner, Inhaberin Frau Kaufmann Auguste Fortowski geb. Weizner von hier, Alte Marktstraße Nr. 1 wird heute

am 22. Januar 1896,

Nachmittags 5 Uhr das Kontursverfahren eröffnet. Der Stadtrat und Kaufmann Herr Carl Schleiff wird zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 16. März 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 28. Februar 1896,

Vormittags 11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 20. März 1896

Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine aus dem Kontursverfahren gebührige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an dem Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis

zum 1. März 1896

Anzeige zu machen.

Rönl. Amtsgericht zu Gräbner.

Zwangsversteigerung.

5368) Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von Gärdenberg Band 17 Blatt Nr. 23 - Band 17a Blatt Nr. 35 - Band 17b Blatt Nr. 55 auf den Namen des Franz Resmer aus Gärdenberg, welcher mit seiner Ehefrau Franziska geb. Falgowska in Gütergemeinschaft lebt eingetragenen, im Gemeindebezirk von Gärdenberg belegenen Grundstücke Gärdenberg Nr. 23, Nr. 35, Nr. 55

am 7. März 1896,

Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte - an Gerichtsstelle - versteigert werden. Die Grundstücke sind mit 15,62 Hektar, bezw. 12,49 Hektar, bezw. 1,79 Hektar Reinertrag und einer Fläche von 5, 2, 62 Hektar bezw. 3,33, 69 Hektar bezw. 2,28, 80 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mark Nutzungswert zur Grundsteuer und 105 Mark Nutzungswert zur Grundsteuer veranschlagt. Auszug der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts - Grundbuchartikels - etwaige Abschreibungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung III, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesem, welche das Eigentum der Grundstücke beabwischen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundgeldes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. März 1896,

Vormittags 12 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg,

den 2. Januar 1896.

Rönl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7439) Der Kommissar Theodor Marx, welcher im Sommer 1895 beim Kaufmann Max Großmann in Dirschau konditionierte, soll als Zeuge vernommen werden. Alle diejenigen, welchen der jetzige Aufenthalt des v. Marx bekannt ist, werden ersucht, denselben zu den hiesigen Akten L. D. 267/95 anzuzeigen.

Dirschau, 18. Jan. 1896.

Rönl. Amtsgericht.

7515) Zur Erleichterung des Besuches der Berliner Gewerbe-Ausstellung werden während der Dauer dieser Ausstellung d. h. in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Oktober d. J. auf den sämtlichen Stationen der preussischen Staatsbahnen mit Ausnahme des Gebietes des Berliner Vorortverkehrs an noch bekannt zu machenden Tagen wöchentlich einmal Sonder-Rückfahrkarten I.-III. Klasse mit zehntägiger Geltungsdauer zum Preise einfacher Fahrkarten (für Schnellzugstrecken Schnellzugstafel, für Personenzugstrecken Personenzugstafel) und mit Anspruch auf 25 kg Freigegepack ausgegeben werden.

Zur Benutzung werden alle fahrplanmäßigenzüge zugelassen, mit der Maßgabe, daß bei D-Zügen die tarifmäßige Platzgebühr zuzugewahrt ist. Sollte bei eintretendem Massenverkehr die Benutzung einzelner Schnellzüge zu Betriebszwecken führen, so wird der Ausschluß dieser Schnellzüge von der erwähnten Vergünstigung rechtzeitig bekannt gemacht werden. Für Kinder bis zu zehn Jahren werden die üblichen Fahrpreiserleichterungen gewährt.

Danzig, den 21. Januar 1896.

Rgl. Eisenbahn-Direktion.

Diebe

ste Gelegen. s. billig. Einkauf reichlich n. nur neuen Federn gefüllter

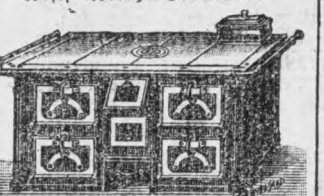
Betten
Nr. 100 1 Stb. best. a. 1 Stb. 1 Unterb. 2 Stb. 15 Mk.
Nr. 120 1 Stb. best. a. 1 Stb. 1 Unterb. 2 Stb. 15 Mk. weiche Federn gef. a. 24 Mk.

empf. das größte Bettfeder-Spezial-Geschäft von

Eduard Graf, Salica & Co.
Markt 11.
Muster v. Bettf. u. Preisl. f. u. n. Austausch gestattet.

Gewelsberger Herdfabrik

W. Krefft, Gewelsbergi 28. der große Preis Weltausstellung Antwerpen, gold. Med. d. Rhein-Weiss. Wirthe-Verbandes.



Schneide gewöhnl. (Ladit u. portlob) in Emaille u. in Majolika Hotel- u. Oekonomie-Herde.

Gasheiz-Ofen



Colonia
D. N. N. 70060.

Billigste Bezugsquelle

f. Brat- u. Delikatess-Bezüge, Geleceal u. Kieler Sprötten, goldgelb u. fett, pr. Rüte von 4 bis 4 1/2 Stb. Mt. 2., 2 Rüten franco jeder Poststation Mt. 4.-

F. Hirschberg, Wartenburg i. Pr.

Milch. Gruppe-Michelau

Filiale Grabenstr. 9 empfiehlt von jetzt ab frische Koch- und Backutter a. Bind 90 St. 17494

Kolossaler Ulk für Herren!

Verlängerungs-Nasen

mit Brille!



Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstossen und Einziehen der Luft die Nase lang und kurz machen, welches sehr drohigausieht und allgemeine Heiterkeit erregt.

Schiel-Pincenez

wodurch man gut sehen kann; für jeden Anders erscheinen die Augen so stark schielend, dass er entsetzt zurückfahren wird, bis er sich über die gelungene Täuschung selbst auslacht.

Beide Gegenstände liefere ich gegen Einsendung von 1,20 in Briefmarken franco in Carton.

H. C. L. Schneider, Berlin, Frobenstrasse 26.

Perle

von

Bischofswerder

hochfeine 5 Pia.-Zigarre, von Kennern allgemein bevorzugt, nur bei

G. Pick, Bischofswerder.

Geschirre, Sättel, Peitschen

sowie

Bruchbänder und Taschen

aller Art empfiehlt

H. Kabus, Marienwerder.

geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei fleißig u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die 44 Aufl. vervollst. Original-Meth. Briefe nach d. Meth. Souffiant-Langenscheidt. Probefrische à 1 M.

Langenscheidt V.-B., Berlin SW, Hallesche Str. 17.

Wieder Prospekt durch Namensangabe nachweislich, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mindl. Unterricht) benutzten, d. Examen als Lehrer d. Engl.-u. Frz. gut bestanden.

Konzeß. Kindergarten

von [748] L. Corsepins, Bromberg, Jankestraße 14

empfiehlt sich zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen zu möglichem Preise. Nähere Auskunft wird bereitwillig erteilt.

7247) Den geehrten Herrschaften von Briesen und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich vom 1. März d. J. ab in Briesen als

Maler

niederlasse. Es wird stets mein Bestreben sein, alle in mein Fach schlagende Arbeiten gut u. billigt auszuführen und bitte, wenn Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Wachner.

Montau.

(Kreis Schwes)

7114) Dem bauenden Publikum empfehle ich zur Ausführung von

Neu- und Reparatur-bauten jeder Art

mit auch ohne Holzlieferung, und verpönde bei billiger Preisnotierung bestes Material und sorgfältige Arbeit.

J. Wendt,

Bauunternehmer.

Milch. Gruppe-Michelau

Filiale Grabenstr. 9 empfiehlt von jetzt ab täglich frisches Landbrot.



Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltruf. Illustr. Katalog gratis. Auftr. porto- u. zollfrei! Wiederverkäufern Rabatt!

Silb.-Remtr., Goldrand, Mk. 13,00
Silb.-Remtr., extrafein, „ 15,00
Silb.-Anker, 15 Rubis, „ 16,00
Silb.-Anker, hochfein, „ 20,00
Silb.-Dam.-Rem., 10 Rub., „ 12,00
Silb.-Dam.-Rem., hochf., „ 14,00
14kar. goldene Remtr., „ 24,00
18kar. goldene Remtr., „ 26,00

Gottl. Hoffmann St. Gallen.

Dampfmaschinen

neuester Konstruktion bauen und halten von 4-12 PK. vorrätig

Karl Roensch & Co., Allenstein.

Wir liefern, so lange der Vorrath reicht, jedes der nachstehenden beiden prächtigen Geschenkwerke:

Der kleine Brehm

von W. Lackowitz (nicht v. Brehm) Lebeusbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Tierreich.

Lexik.-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark), ca. 1000 Seiten stark. Prachtband ca. 400 Illustrationen. Holzfrees Papier.

Statt 10 Mk. für 4 Mk!

Buch der Erfindungen

herausgegeben von Dr. Heinrich Samter, mit Mitw. v. Rg.-Rath Geitel, Dr. Kalkhoff, Dr. Lubarsch, Dr. Plato, Dr. Speer, Dr. Stadthagen, L. Witz u. Astronom Witt. Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark.) 1027 Seiten stark. Prachtband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfrees Papier.

Statt 10 Mk. für 4 Mk. Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Paket aus.

Expedition des Geselligen.

Bekanntmachung.

7407) In der Liquidations-Sache der Firma Dünwald Gebrüder Nachf. (gegr. 1875) kommen durch den unterzeichneten bei Gericht unter 186/10928 bestellten Liquidator noch nachfolgend verzeichnete Waaren zum schleunigen, öffentlichen Verkauf:

Ein grosser Posten Champagner:

Bowlensect	per 1/1 Fl. 0,95	Chât.BraneMouton grand vin per 1/1 Fl. 2,30	
Kronensect	„ 1,15	„ Milon-Duhart(Original-Schlossabzug)	„ 3,40
Rheinwein Mousseux I. Qual.	„ 1,35	„ Climons (weiss)	„ 1,65
Hochheimer Cabinet	„ 1,70	„ La Tour blanche (weiss)	„ 2,75
Mathes Müller, Eltville	„ 2,35		
Thiercelin, Carte blanche	„ 3,00	Diverse Weine:	
Cuvée d'Epemay	„ 3,25	Feiner alter Portwein	per 1/1 Fl. 1,15
Marquis de la Tour Byron, Cuvée d'Epemay	„ 5,20	Fine old Portwine superior	„ 1,75
Dentz & Geldermann, Ay	„ 3.-	Feiner alter Sherry	„ 1,15
Kupferberg-Gold	„ 2,15	Fine old Xeres superior	„ 1,75

Rheinweine:

Geisenheimer	per 1/1 Fl. 0,75	Feiner alter Madeira	„ 1,15
Hochheimer	„ 0,95	Fine old Madeira	„ 1,75
Oppenheimer	„ 1,15	Fine old Malaga superior	„ 1,80
Stephansberger Auslese	„ 1,80	Feiner Ruster Ausbruch	„ 1,10
Johannisberger Auslese	„ 2,15	Feiner süsser Medicinal-Ungar-Wein	„ 1,70

Moselweine:

Josephshöfer	per 1/1 Fl. 0,85	Cognac fins Bois **	per 1/1 Fl. 2,50
Zeltinger Schlossberg	„ 1,30	Cognac fins Bois ***	„ 3,30
Berncastler Docteur	„ 1,65	Prunier & Co. Cognac	„ 4,00

Bordeaux-Weine:

Chât. Lanessan	per 1/1 Fl. 0,95	Bisquit Dubouché & Co. Cognac fine Champagne	„ 5,40
Duplessis	„ 1,10	Mandarin-Arac	„ 1,50
Leoville	„ 1,35	Feiner Arac de Goa	„ 2,50
Montrose	„ 1,75	Extra feiner Jamaica-Rum	„ 1,75
		Old Jamaica-Rum, extra Qual.	„ 2,75
		Bénédictine de l'Abbaye de Fécamp	„ 6,75

Fassweine.

1 Ohm (circa 150 Ltr.) 1890er Branneberger, per Liter	0,90 Mark
1 Ohm (circa 150 Ltr.) 1891er Rüdelsheimer, per Liter	1,15 „
1 Ochoft. 1891er Château Pontet Canet (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	210,00 „
1 Ochoft. 1891er Château Latour (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	270,00 „
1 Ochoft. 1890er Palmer Margaux etc. (300 Flaschen) incl. Fass, verzollt	300,00 „

Für tadellose Waare wird garantiert.

Flaschen, Kisten, Packung etc. werden nicht berechnet. Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorherrsung oder Nachnahme des Betrages.

Bestellungen sind zu richten an den bei Gericht bestellten Liquidator

Kirschner, Berlin,

Weinkellereien und Bureaux geöffnet von 11-1 Uhr Hohensteinweg Nr. 15.

Nachstehend einige der mir vielfach zugegangenen Anerkennungschriften:

Herrn Kirschner, Berlin. Da ich mit den von Ihnen bezogenen Weinen sehr zufrieden war, erlaube ich mir heute umstehende Weine (131 Fl.) in Nota zu geben.

Hochachtungsvoll Freiherr Richard von Swaine senior, Majoratsrat auf Schloss Theres.

Herrn Liquidator Kirschner, Berlin. Im Besitz Ihrer Weinsendung erbitte wieder unter Nachnahme folgende Weine

Hochachtungsvoll Laskowitz, C. Lindner, Apotheker. An den gerichtl. Liquidator Herrn Kirschner, Berlin. Mit den mir übersandten Weinen aus der Dünwaldschen Liquidation bin ich recht zufrieden u. erseuche um Zusendung nachfolgender Weine.

Gotha, von Holleben, Generalmajor. Geehrter Herr Kirschner! Bitte mir gef. noch folgende Weine zu schicken . . . Ich habe beide probirt, und haben mir dieselben gut gefallen. Achtungsvoll v. Buchwald, Kammerherr, Altenburg.

Hochachtungsvoll Herzogswaldau. Baron von Dyhern.

Geehrter Herr Kirschner! Von den bereits gehaltenen guten Qualitäten bitte ich Sie, mir noch nachstehende Weine im Betrage von 400 Mark zuzusenden . . .

Ihr ergebener Landgerichtsdirektor u. Kammerherr Neustrelitz. v. d. Decken.

Herrn Liquidator Kirschner, Berlin. Senden Sie mir gef. noch unten verzeichnete 100 Fl. Weine.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Hochachtungsvoll Herr Kirschner, Berlin. Habe schon mehrere Sendungen von Ihnen empfangen und bitte wieder, die nachstehend angeführten Sorten . . . an meine Adresse zu schicken Hochachtungsvoll Lippenze, Rittergutsbesitzer Grueneberg.

Kataloge kostenfrei.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen

Sägegatter

bauen als Specialität in höchster Vollkommenheit

Blumwe & Sohn

BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

7495) Einen Lieferanten für Landwurst gesucht. Schumacherstraße Nr. 2, im Laden.

Wohnungen.

Ein größerer Laden im Mittelpunkt der Stadt geleg., wird zu mietb. ge. Off. m. Fr. sub D. B. 73 postlag. Bromberg.

Suche per 1. März in d. Nähe der Altenstraße

einen Speicher

zu mietb. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7203 durch den „Geselligen“ erbeten.

Schlochau.

Ein Laden nebst Wohnung in welchem seit vielen Jahren ein Uhrengeschäft mit großem Erfolge betrieben, ist z. 1. Oktbr. 1896 anderweitig billig zu verm. Offerten erbitte [6926]

2. Forts.]

Sein Komparativ.

[Nachtr. verb.]

Erzählung von Marie Diers.

In den Weihnachtsferien verbreitete sich eine aufregende Nachricht in Ruckheim und Umgegend. Der alte Rektor der höheren Töchterschule hatte wieder einen argen Krankheitsanfall gehabt und hatte sich demzufolge pensionieren lassen. Die Leitung der Schule sollte in die Hände einer Vorsteherin übergehen.

Zu größten Eifer wurde diese Thatsache von den jungen Mädchen und ihren Eltern besprochen, aber auch in dem Restaurant, wo Otto Krause verkehrte, wurde lebhaft darüber verhandelt. Er war der einzige studierte männliche Lehrer, außer ihm gab es nur einige Lehrerinnen und seminaristisch gebildete Lehrer an dieser Anstalt. Kein Wunder, daß alle seine Kneipfreunde jetzt weidlich über ihn herfielen.

„Na, Krause, nun packen Sie man ein mit Ihrem großen Mundwerk bei den Damen. Jetzt geht der Marienkultus an, nun heißt's: Heilige Jungfrau, sei mir gnädig!“

„Bah, was meinen Verkehr mit den jungen Damen betrifft, da lasse ich mir von der alten Jungfer nichts vormachen“, sagte Otto Krause leichtsin, aber innerlich ärgerte er sich und war gespannt und erregter, als er sich um die Welt hätte merken lassen.

Die Vorsteherin traf ein, ohne daß sie es vorher angezeigt hatte. Es fand daher keine feierliche Abholung vom Bahnhof statt, kein Bekränzen, kein Anjagen, nichts. Nur eine fieberhafte Aufregung herrschte am Morgen des ersten Schultages in allen Klassen, am heftigsten in der Selektta.

Im Konferenzzimmer fand wahrscheinlich die Begrüßung der Lehrer mit ihrem neuen Oberhaupt statt, denn es dauerte bis tief in die neunte Stunde, und der längst erwartete Herr Otto Krause erschien noch immer nicht.

Da öffnete sich die Thür, die junge Schaar erhob sich, und auf der Schwelle erschien, begleitet von Herrn Krause, eine fremde Dame.

Eine kaum unterdrückte Bewegung des Erstaunens ging durch die Klasse. Das war keine alte Jungfer mit Brille und Grauhaar, das war eine elegante, schlanke Dame von höchstens acht- oder neunundzwanzig Jahren. Sie hatte volles, aschblondes Haar, das in der weißen Stirn durch einen welligen Scheitel geteilt war, und ein paar durchdringende, blaue Augen, die aus dem ebenmäßig schönen Gesicht mit einer königlichen Ruhe über die jungen Mädchen blickten.

„Das ist also meine Selektta“, sagte die Fremde, als sie neben dem Katheder stand und Alles prüfend überschaute. Sie sprach sehr deutlich, und ihre Stimme klang hell und scharf. „Meine jungen Damen, ich hoffe, daß die schöne Sitte dieser Stadt, den schon erwachsenen Töchtern durch den Besuch einer Selektta Gelegenheit zu weiterer Ausbildung zu bieten, von Ihnen Allen vollkommen gewürdigt und durch Fleiß und Pflichtigkeit anerkannt wird. Was mich betrifft, so bin ich durch ein hartes, entzagungsvolles Leben gegangen, ich habe keine Eltern, noch sonstige Verwandten — meine Arbeit war mir Freundin und Trösterin, sie ist der Kern meines Lebens geworden. Ich bin streng gegen mich und erlaube mir keine Erschlaffung, aber ich dulde sie auch nicht an denen, die mir anvertraut sind. Freundschaft den Redlichen, nachsichtlose Strenge den Pflichtvergessenen, ohne Ansehen der Person — das ist mein Wahlpruch! Und nun bitte, Herr Krause, beginnen Sie Ihren Unterricht, ich werde einige Minuten zuhören, ehe ich in die anderen Klassen gehe. Setzen Sie sich, meine Damen.“

Otto Krause bestieg das Katheder, und jetzt wandten sich Aller Blicke auf ihn. Was bisher unerhört war in diesem Raum, es war soeben geschehen — keins der Mädchen hatte ihn beachtet, Aller Augen hatten an der verblüffend fremdartigen, gleichzeitig anziehenden und Furcht einflößenden Erscheinung gehangen. Und jetzt bemerkten die Schülerinnen, wie auch der sonst so sichere, überlegene Lehrer mit einer Berlegenheit zu kämpfen hatte, als er vor diesen ruhigen, kalten Augen seinen Vortrag über Spätrenaisance begann. Er redete ehrbar und ohne jede Spitzlei, und auch, nachdem die Vorsteherin sich mit einem kühlen Kopfnicken ohne ein weiteres Wort entfernt hatte, blieb er befangen und unsicher.

Fräulein Lucie Römer griff ihre Aufgabe mit ungeheurer Kraft an. Sie übernahm sofort die Unterrichtsstunden in der Selektta, die der alte Rektor abgegeben hatte, und es ging wie ein frischer Windzug durch das ganze Schulleben. Da gab es keine Seitenbemerkungen und Abschwelungen irgend welcher Art, es gab nur den trocknen, ungemischten Unterrichtsstoff. Aber da hieß es, die Gedanken zusammennehmen, denn die Fragen schossen so schnell wie die Pfeile und erforderten ebenso schnelle, knappe Antworten. Und nicht nur das eben Gelehrte wurde abgefragt, nein, die Schülerinnen brauchten ihre ganze Denkkraft, ihre schärfste Logik, um Fräulein Römer zu genügen. Die fähigen Schülerinnen, vor Allen Annschen Lehmann, hatte sie bald erkannt. Sie lobte selten oder nie, aber doch fühlten die Betreffenden ihre Billigung mit dem freudigsten Stolze heraus. Mit Unfähigen und Nachlässigen dagegen konnte sie kein Erbarmen. Sie schalt nicht, aber sie hatte eine kurze, schneidende Art, ihre Mißachtung auszudrücken, die auf das Tiefste verletzte und die jungen Mädchen zu einem sich selbst überbietenden Eifer anspornte. Sie Alle, auch die Besten, zitterten vor jeder Stunde, die Fräulein Römer gab, und doch wäre es eine arge Enttäuschung gewesen, wenn einmal eine ausgefallen wäre.

Herr Otto Krause war ganz in den Hintergrund getreten. Sie verehrten ihn noch wie immer, aber seine Lektionen schienen ihnen wie Ausruhestunden nach dem rasenden Zagen bei Fräulein Römer.

Einmal ließ die Vorsteherin in der Grammatikstunde eine Zusammenfassung sämtlicher Wortklassen vornehmen, und blitschnell flogen ihre Fragen: „Welche Wortklassen können nicht flektirt werden? Welche auf eine Art? Welche auf mehrere?“ Bei der letzten Frage, die an Annschen Lehmann gerichtet war, entfuhr dieser, sie wußte nicht, wie, bei der Aufzählung — „zweitens Adjektive“ — das Wort „Komparativ!“ „Gehört nicht hierher“, sagte Fräulein

Römer kurz verweisend, aber durch die ganze Klasse ging eine plötzliche Bewegung.

Und als nach Schluß der Stunde Fräulein Römer das Zimmer verlassen hatte, da brach es aus wie ein Sturm, und von einem Gedanken befeelt, riefen sie Alle durcheinander: „Sein Komparativ! Sein Komparativ! Herr Otto Krause hat seinen Komparativ gefunden!“

Ja, Otto Krause hatte seinen Komparativ gefunden, in der äußeren Erscheinung, dem überlegenen, sicheren Auftreten, der fesselnden Unterrichtsweise, in der Verehrung der jungen Mädchenherzen.

Er selber fühlte es. Er fühlte es vom ersten Tage, da dies ruhige, kalte, selbstständige Mädchen vor ihn getreten, da sie, als müßte es so sein, gegen ihn wie gegen die anderen Lehrer die Gebieterin heraustratete, ihm Aenderungen, die sie für gut befand, nur anzeigte, ohne ihn zu fragen, ihm seine Obliegenheiten in geschäftsmäßig knappen Ton zudiktirte, ja, ihm sogar einmal eines Zuspatkommens halber einen kurzen, scharfen Verweis erteilte. Er wußte gar nicht, wie er sich dabei benehmen sollte. Seine gewöhnliche, leicht spöttelnde Art wäre bei ihr unmöglich gewesen, und er dachte auch gar nicht daran. Grob werden durfte er auch nicht seiner Vorgesetzten gegenüber, selbst wenn er es fertig gebracht hätte, und so schwie er einfach und ärgerte sich entsetzlich.

Es kam aber bald eine Zeit, da ärgerte er sich nicht mehr. Da hing sein Auge wie bezaubert an ihren feinen, stolzen Zügen, da sehnte er sich nach einer Ansprache von ihr, da jubelte sein Herz, auch wenn sie ihn tabelte, über ihre Beachtung.

Und dann kam eine Zeit, da floh ihn Schlaf und Appetit, da ging er statt in seine Kneipe, stundenlang in den Promenaden und Straßen des Städtchens umher, in der festen Hoffnung, sie zu treffen, mit ihr gehen zu dürfen. Und wenn ihm das große Glück zu Theil wurde, was hatte er dann? Eine kühle, oberflächliche Unterhaltung während eines Viertelstündchens — und darnach eine schlaflos verbrachte Nacht.

Seine Schülerinnen wurden ihm langweilig, seine Kneipgenossen zuwider. Er saß zu Hause und las Gedichte und las Romane. Seine Freunde lachten nicht wenig über ihn, sie sagten, er sei bis zur Verrücktheit in seinen Komparativ verliebt, denn dieser Name war längst stadtbekannt geworden. Auch in der Klasse verrieth er sich bald. Er war jetzt meist zerstreut, und oft starrete er minutenlang wie traumverloren auf das Pult, auf dem noch eben die weiße Hand seiner Angebeteten ruhte.

Die alte Frau Krause sah mit wachsender Besorgniß den Zustand ihres Sohnes. Sie wußte nicht, was er bedeutete, und in den Kreisen, in denen man Bescheid wußte, hatte sie keine Bekannte. Das liebe Fräulein, das ihr an jenem Herbstabend eine so schöne Stunde bereitet, war nicht wiedergekommen, denn Annschen Lehmann, so sehr sie wünschte, die ihr so lieb gewordene Frau wiederzusehen, wollte nicht noch einmal in die Wohnung des jungen Lehrers gehen.

Der Winter verging, der Frühling kam, und die Nachtigallen, die überall ihre süßen Lieder flöteten, schienen es darauf angelegt zu haben, den armen Otto Krause um sein leichtes Restchen Vernunft zu bringen.

Ob Lucie Römer etwas merkte, konnte Niemand ergründen. Ihr Marmorantlitz veränderte sich bei dem Nahen ihres Verehrers nicht im Geringsten, sie blieb kühl und unnahbar, wie von Anfang an.

Da, als sie an einem Nachmittage arbeitend in ihrem Zimmer saß, ertönte ein hartes Klopfen. Otto Krause trat ein und blieb dunkelroth im Gesicht, bebend vor Erregung auf der Schwelle stehen. Er wollte sprechen, aber die schöne Rede, die schon auf seiner Zunge schwebte, war wie fortgeblasen, er rang vergeblich nach Worten unter dem Banne dieser kalt erstarnten, blauen Augen.

„Was wünschen Sie, Herr Krause?“ fragte endlich Fräulein Römer in ihrem geschäftsmäßigsten Ton.

Er trat näher, er stammelte eine Bitte um Verzeihung, er stieß hervor, daß er es nicht länger ausgehalten habe, daß er sprechen müsse — und dann verstummte er wieder, und sein vorher dunkel erglühendes Gesicht überzog sich langsam mit einer fahlen Bläße. (Forts. folgt.)

Verchiedenes.

— Einen Selbstmord unter eigenthümlichen Umständen hat dieser Tage in Berlin der königliche Museumsbeamte Verbach verübt. V., ein ebenso solider wie lebenslustiger Mann, verkehrte fast alltäglich in seiner in der Culinstraße belegenen Stammkneipe, wofür er auch noch wenige Stunden vor Ausführung des Selbstmordes erschien. Er ließ seine in der Nähe wohnenden Freunde durch den Hausknecht des Restaurants nach dem letzten Bescheiden und gab alsdann ein Achtel Bier zum Besten. „Trinkt nur tüchtig, Kinder, wir feiern heute Abschied; denn ich will mich erschießen“, rief V. in übermüthiger Laune aus und war dabei so heiter und fröhlich, daß keiner der Anwesenden die Aeußerung ernst nahm. Dann, Nachmittags gegen 2 Uhr reichte V. Jedem die Hand und ging fort. Eine Stunde später traf in dem Restaurant die Meldung ein, daß sich auf dem Begräbnißplatze der Zwölf-Apostel-Gemeinde ein Mann erschossen habe, in dessen Tasche ein Zettel steckte des Inhaltes: „Melbet meinen Tod meinen Freunden im X.ischen Restaurant in der Culinstraße“. Der Unglückliche hatte sich am Grabe seiner ersten Frau — V. hatte vor drei Wochen zum zweiten Male geheiratet — erschossen. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Ueber den Grund zum Selbstmord ist Bestimmtes nicht bekannt geworden.

— Dem Rudersport redete im Berliner Verein für innere Medizin am Montag Geh. Sanitätsrath Dr. Becker das Wort. Von allen Leibesübungen, führte er aus, ist das Rudern die gefundeste, da dabei alle Muskeln theilhaftig sind und das Einathmen von Staub völlig fortfällt. Radfahren auf staubigen Chaussees könne sehr wohl Leuten gefährlich werden, die an Lungentarrh litten. Die Aerzte müßten darauf dringen, daß an den Fahrkräbern die Lenkstange höher gelegt werde, um das gebückte Sitzen zu vermeiden.

— [Wenn man groß ist.] Eine Ordonnanz von den Gardékürassieren, ein Hüne von Gestalt, geht in Berlin vom Schloß nach dem Brandenburger Thor. Da es Glatteis ist, fällt er unter den Linden zu Boden. Ein Schusterjunge klopft ihm lang ausgestreckt Liegenden auf die Schulter mit den Worten: „Du noch zweimal so, dann sind Sie am Brandenburger Thor!“

** Namens-Aenderung.

(Zuschrift an die Redaktion.)

Die in dem gleichlautenden Artikel des „Gefelligen“ ausgesprochene Ansicht, daß nach der darin erwähnten Entscheidung des Reichsgerichts es auch strafbar sein müsse, wenn z. B. ein Rittergutsbesitzer seinem Namen ständig den des Gutsortes anhängt, dürfte doch nicht zutreffend sein, denn gerade diesen Personen ist jenes Recht im § 45 des Tit. 9 Zb. II A.-L.-R. ausdrücklich eingeräumt, indem derselbe bestimmt:

„Sie (nämlich die adeligen Gutsbesitzer) mögen nach dem Gute sich nennen und in Urkunden oder bei öffentlichen Gelegenheiten sich des Besitzes davon als eines besonderen Titels bedienen.“

Was hiernach sogar im amtlichen und öffentlichen Verkehr gestattet ist, wird man doch auch im privaten als erlaubt ansehen müssen. Aus diesem so legalisirten Gebrauche ist dann später wohl die Sitte entstanden als Unterscheidung von Anderen dem Familiennamen den des Wohnorts oder des Geburtsorts hinzuzufügen, und Mancher, wie z. B. Hoffmann von Fallersleben oder Schulze-Delitzsch ist uns unter dem abgeänderten Namen bekannt. Die Polonisirung eines Namens, auch wenn sie nur in der Annahme der polnischen Schreibweise zum Ausdruck kommt, dürfte allerdings unter die Strafbestimmung der Rabinetsordre vom 15. April 1822 fallen.

Wenn auch wohl nicht so häufig und namentlich nicht mit so tendenziösem nationalem Beigehmte wie die allbekannte und angegriffene Polonisirung deutscher Namen, ist in der sprachlich gemischten Bevölkerung unserer Provinz doch auch die Germanisirung polnischer Namen nichts ganz Ungewöhnliches und vollzieht sich besonders in den unteren Volksschichten da, wo die polnische Aussprache der deutschen Zunge oder die Länge des Namens im persönlichen Verkehr den Leuten un bequem ist. So ergab es sich vor Kurzem, als für einen Arbeiter, der länger als 50 Jahre an einem Orte gewohnt hatte, dort allgemein Kloss oder Klaas genannt wurde, auf beide Namen gleichmäßig hörte und selbst nicht anzugeben wußte, welche Form die richtige sei, zum Zwecke der Begründung des Anspruchs auf Altersrente sein Taufschein eingefordert wurde, daß er garnicht auf den erwähnten Namen, sondern als Sohn eines Arbeiters Klossowski getauft und im Kirchenbuche der betreffenden kath. Pfarre eingetragen war, und sein Name der Kürze wegen allmählich die spätere Form erhalten hatte. Ausgeschlossen erscheint hierbei freilich nicht, daß die Familie ursprünglich den ja nicht ungewöhnlichen deutschen Namen Kloss geführt habe, daß dieser z. B. polonisiert und dann später wieder germanisiert worden sei. In solchen Fällen wirkt gewöhnlich hauptsächlich der Umstand mit, daß die Leute des Schreibens unkundig sind, und daß daher undeutliche und flüchtige Aussprache oder unvollkommenes Verstehen die Abweichung begünstigen und verschulden.

Wie aber auch sonst ohne besondere Absicht sich Namen im Munde des Volks verwandeln, davon hier ein drastisches Beispiel. Ein Mann Namens Blei hatte nach der in früherer Zeit unter den Gelehrten weitverbreiteten Sitte seinen Namen in das lateinische „plumbum“ übersetzt, welches bei seinen plattdeutsch sprechenden Landsleuten bald in das ihrem Verständniß näher liegende und seiner Bedeutung nach bekannte „Plumbum“ verwandelt wurde, und als später die Familie in eine hochdeutsch sprechende Gegend übersiedelte, vollzog sich dort im Laufe der Zeit abermals eine sprachliche Wandlung, so daß schließlich aus dem ursprünglichen „Blei“ ein „Pflaumenbaum“ wurde. Dieser Fall steht nicht vereinzelt da.

Einen etwas komischen Erfolg hatte, beiläufig erwähnt, der f. J. in den studentischen Kreisen Königsebergs bekannte Versuch, der gedachten Sitte gelehrter Kreise gemäß den Namen des berühmten Professors Lobek ins Lateinische zu übertragen. Daß der hochverdiente Gelehrte die zwar wörtliche aber wenig geschmackvoll „Lausangulus“ lautende Uebersetzung seines Namens adoptirt habe, ist freilich wohl kaum anzunehmen.

— [Bahnhofswirthschaften zu verpachten:] Neucunersdorf, 1. April d. J. S. Meldungen bis 4. Februar 1896. Bedingungen gegen Einfindung von 50 Wg. von der kgl. Eisenbahndirektion Posen. — Dillingen, 1. April d. J. Meldungen bis 17. Februar d. J. S. Bedingungen gegen Einfindung von 60 Wg. von der kgl. Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken.

Bromberg, 22. Januar. Aml. Handelskammerbericht. Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 150 Mt., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 114 Mt., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Mt., gute Prangerste 108—118 Mt. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mt., Kochwaare 125—135 Mt. — Hafer alter nominell, neuer 105—116 Mt. — Spiritus 70er 31,25 Mt.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg

Table with 4 columns: Weizen-Fabr., Roggen-Fabr., Gerste-Fabr., and Spiritus. It lists various grades and prices for flour and grain products.

Posen, 22. Januar. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.) Weizen 14,30—15,30, Roggen 11,20—11,40, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,70—11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 22. Januar. Weizen loco 143—159 Mt. nach Qualität gefordert, fein gelber märkischer 156—157 Mt. ab Bahn bez., Mai 153,25 bis 154,75—154,50 Mt. bez., Juni 153,50—155,25—155 Mt. bez., Juli 153,75—155,75 Mt. bez., September 155—156,50 Mt. bez.

Roggen loco 120—125 Mt. nach Qualität geford., Januar 123 Mt. bez., Mai 125,25—126,25 Mt. bez., Juni 125,75—126,75 Mt. bez., Juli 126,25—127,25 Mt. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mt. nach Qualität gef. Hafer loco 116—145 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 118—128 Mt. Erbsen Kochwaare 142—165 Mt. per 1000 Kilo, Futterw. 122—132 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Hübel loco ohne Faß 46,4 Mt. bez. Petroleum loco 21,6 Mt. bez., Januar 21,6 Mt. bez., Februar 21,6 Mt. bez., März 21,7 Mt. bez.

Stettin, 22. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen unver., loco 137—147, per April-Mai 153,00, per Mai-Juni 154,00. — Roggen loco unver., 118—122, per April-Mai 125,00, per Mai-Juni 126,00. — Komm. Hafer loco 111—116. Spiritusbericht. Loco fest, mit Faß 70er 32,20.

Magdeburg, 22. Januar. Zuderbericht. Kornzuder excl. von 92% 11,85—12,00, neue —, Kornzuder excl. 88% Rendement 11,40—11,55, neue —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,25—9,25. Stramm.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

200.000 Mark. In wenigen Tagen Ziehung! Meßer Lombard-Geldlotterie! Zwoe à 3 Mt. 30 Wg. verf. die Verwaltung der Lombard-Geld-Lotterie in Metz. Porto u. Liste 20 Wg. anhängen.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden, sonst Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

An die Firma

A. M. Fuhrmann, Cassel in Hessen

Unterzeichneter, Abonnet der Graudenzer Geselligen, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Sicherheits-Rasirmessers wie Zeichnung

Zeit-Ersparnis!



Geld-Ersparnis!

und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retournieren oder Mk. 3.50 dafür einzusenden. Ort und Datum (recht deutlich): Name und Stand (leserlich):

„Triumph!“ das einfachste konstruierte und zweckmässigst funktionierende Sicherheits-Rasirmesser unter allen bekannten Systemen. (Gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten) Kein Barthobel oder derartiger unbrauchbarer Apparat, sondern ein vorzügliches, gewöhnliches Rasirmesser mit Schutzvorrichtung von ganz neuer Konstruktion. Jedermann rasirt sich selbst mit dem „Triumph“-Sicherheitsrasirmesser. Keine Verletzung beim Rasieren. Die Klinge des „Triumph“-Sicherheitsrasirmessers ist feinst geschliffen und von unübertrefflicher Schneidekraft in Folge Anwendung des erprobten besten englischen „Diamant“-Tigeltstahls und eines eigenen patentirten Härteverfahrens. Jedes Messer ist gebrauchsfertig, feinst abgezogen, die Schutzvorrichtung von feinstem Neusilber hergestellt, ist von solidester Konstruktion, dieselbe kann auf beiden Seiten der Klinge angebracht werden, so dass auch mit der linken Hand rasirt werden kann.

7396) Alte, gut erhaltene Brennerei-Einrichtungen

Ziegelei Schuppen wird zum Abbruch zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preis- u. Größenangabe werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7266 durch den Geselligen erbeten.

7286) Ein größeres Quantum Nichtstroh

7422) Gebrauchter, prachtvoller Bechstein Concertflügel

Ziegelei Seehausen bei Nethden hat abzugeben: Ziegeln, Biberichwänze, Dachpfannen.

Jede selbst die wüthendste Sophas

Pianos

Graue Haare

Sämereien

Oberndorfer Rübensamen, gelbrund.

Pommerische Kannenwurzelsamen, Grünköpfige, weiße Riesenfütter-Möhrensamen

Pflanzkartoffeln

Rothkleesaat

Zuckerrübensamen

Die Stecklinge sind von Elite-Samen gezogen, nur die schönsten Formen benutzt, welche noch vor dem Auspflanzen nachweislich hochproduktive, der Same ist vorzüglich geerntet u. gereinigt, abzugeben. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 7416 durch den Geselligen erbeten.

Deutscher Privat-Beamten-Verein zu Magdeburg

Strebt für die Privatbeamten aller Berufsarten die gleiche Sicherheit, d. Zukunft an, wie sie die Staatsbeamten genießen. Benützung der Rechte mit unbedingtem Rechtsanspruch auf Pension bei Invalidität und beim Eintritt des 65. Lebensjahres; Witwen- u. Waisenrente; Krankentage; Waisenrente; Rechtschutz, Stellenvermittlung, vorläufige Prämienzahlung, Unterstützungsfonds, günstige Lebensversicherung, Vergünstigung in Wätern u. s. w. Sicherheit und Leistungsfähigkeit der Kassen allseitig anerkannt; Ansehen zahlreicher Berufsverbände.

Jahresbeitrag 6 Mark. Orientirende Druckfachen und Aufnahme durch die Hauptverwaltung in Magdeburg.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Östpreussischer landwirthschaftlicher Zentral-Verein. Frühjahrssaatmarkt

XXII. Mastvieh-Ausstellung — Berlin

Ausstellung von 1) Zuchtwöcken, Ebern und 2) Maschinen, Geräthen und Produkten für Viehzucht, Molkerei und das Schlächtergewerbe am 13. und 14. Mai 1896

Rheinisches Thomasschlackmehl

Deutsches Superphosphat

Chilisalpeter, Kainit

Danzig A. P. Muscate Dirichau

Anthracit = Rußkohlen

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Loose à 3 Mark 30 Pf. GELDLOTTERIE

Cassablocks

Futterartikel

Brennerei- u. Futter-Kartoffeln

Melasse

Zuckerfabrik Melno

Melassefutter

Max Wilda, Neudorf Wpr.

Rübenschneid

Zuckerfabrik Riesenburg

Viehverkäufe

Zu verkaufen

Offizierspferd

Starker ospr. Wallach

Oldenburger Dechenpferd

2 harte Arbeitspferde

2 flotte vornehme Reitpferde

Ardennerhengst

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

4 abgemolkene, fette, schwere Kühe und 1 fetter Bulle

Die 12. Aufführung

über 23 Bullen im Alter von 10 bis 16 Monaten aus der hiesig. Originalholländ. Stammherde findet am

Sonnabend, den 8. (achten) Februar d. Js., Mittags 1 1/2 Uhr, in

Henriettenhof

Valentini

7414) 8 Stück 1 1/2-jähriges Jungvieh

7 fette Schweine

Ein fetter Bulle, 2 Ochsen und 15-20 fette Kühe

Zur Zucht

Eber

Eberläufer u. Eberferkel

Bullen

Eber

Damenreitpferd

15-20 Stiere oder alte Ochsen

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe

Doerffer's Hotel

Grundstückverkauf

Bekanntmachung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

Grundstücksverkauf

Guts-Verkauf

Mein Grundstück

Abt. Gut

Ein Eckhaus

Damaßweberverkauf

Eine Einfachbier-Brauerei

Ziegelei

Selt. gute Exzellenz!

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe

Doerffer's Hotel

Grundstückverkauf

Bekanntmachung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung

7446) Eine Ferkelung in der Culmer Amtshofung